



MEDIENECHO

Oktober 2020

NUR FÜR INTERNEN GEBRAUCH



**JUGEND
EINE
WELT**

Jugend Eine Welt engagiert sich seit 1997 für internationale Jugendhilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

Mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über unsere Arbeit in Ländern des Südens und in Österreich.

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Anwaltschaft und die Förderung von Freiwilligenengagement gehören zu den Schlüssel-Aktivitäten von Jugend Eine Welt. Die Bekanntmachung der internationalen Sozial- und Bildungsarbeit von Don Bosco und die Sensibilisierung für den Jugendapostel und Sozialpionier Giovanni Bosco ergänzen unsere Arbeit und helfen mit, das weltweite Engagement von Don Bosco bekannter zu machen.

Durch Gründung eigener Fachorganisationen wie Don Bosco Finance GmbH, Don Bosco Service GmbH, Jugend Eine Welt Stiftung, „Eine Welt Arbeit“ und durch die Mit-Trägerschaften von „VOLONTARIAT bewegt“ (Gründungsmitglied; Mitträger: Salesianer Don Boscos) und „Don Bosco Flüchtlingswerk“ (Gründungsmitglied; Mitträger Salesianer Don Boscos, Don Bosco Schwestern) oder „Don Bosco Youthnet“ (Gründungsmitglied; zahlreiche europ. Partner) fördert Jugend Eine Welt spezifische Aktionsfelder. Durch Mit-Trägerschaften von Organisationen und dem Engagement in diversen Netzwerken Österreichs verankert Jugend Eine Welt seine Arbeit in einer breiteren Öffentlichkeit und fokussiert im Verbund mit anderen auf ganzheitliche Kinderhilfe, Jugendförderung und globale Gerechtigkeit.

Das vorliegende, monatlich erscheinende Medienecho informiert auszugsweise über Jugend Eine Welt in der Medienberichterstattung sowie Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durch Jugend Eine Welt.

Kein Anspruch auf Vollständigkeit.
NUR für den internen Gebrauch.

Oktober 2020

Themenschwerpunkte

- Covid-19
- Neue Projekte und Hilfspakete
- Weltlehrerntag

Covid-19

+++ 20. Oktober, 10:30 Uhr +++

Ein großes Dankeschön an alle Unterstützerinnen der Corona-Nothilfe von unseren Projektpartnern aus Äthiopien!

Dank der Corona-Nothilfe von Jugend Eine Welt konnten Pater Cesare Bullo und seine Mitarbeiter die Menschen in ihrem Umfeld mit dem Nötigsten versorgen. So konnten **Grundnahrungsmittel an über 3.000 der ärmsten Familien** verteilt werden! Außerdem stellten unsere Projektpartner eine **Covid-19-Informationskampagne auf die Beine**, mithilfe derer sie **mehr als hunderttausend Menschen über das Virus und wichtige Schutzmaßnahmen informieren konnten!** An allen **Don Bosco-Schulen und Jugendeinrichtungen** wurden zudem **Schutzmasken und Desinfektionsmittel verteilt**. Da regelmäßiges Händewaschen eine wichtige Hygienemaßnahme im Kampf gegen Corona ist, wurden Schulen und andere Einrichtungen zusätzlich **mit sauberem Wasser beliefert**.



© Pater Cesare Bullo

+++ 9. Oktober, 10:30 Uhr +++

Nachrichten der Corona-Nothilfe in Ecuador: Pater Rubinsky Sánchez bildete gemeinsam mit Pater José... Jugendlichen im Rahmen der „Unser tägliches Brot“-Hilfskampagne eine Gruppe, die auszog und mehreren Hundert Familien mit Handschuhen und Maske organisierten sie die Lieferungen von Nahrungsmitteln an die ärmsten Familien. In wenigen Wochen verteilte ganze 1.500 Lebensmittelpakete. Darauf folgte die Verteilung von Hunderten an Essensgutscheinen. Auf seinen langen Wegen sah Pater Rubinsky Sánchez viele traurige Schicksale: So kam er unter anderem zu einer Familie, in der alle Mitglieder große körperliche Beeinträchtigungen hatten und sich nicht alleine bewegen konnten. Er ging natürlich sofort in den nächsten Supermarkt und erledigte den Einkauf für sie. Gemeinsam war allen Besuchen, dass er überall auf große Dankbarkeit für die Nothilfe traf!

„Mir war wichtig, nicht nur Essen zu verteilen, sondern auch Zeit zu haben, um mit den Menschen zu sprechen und ihnen Worte der Ermutigung und Hoffnung mitzugeben. Sie können sich nicht vorstellen, wie aufgeregt viele waren. Einige tanzten sogar vor lauter Freude, weil sie ohne uns nichts mehr zu essen gehabt hätten.“

Pater Rubinsky Sánchez, Jugend Eine Welt-Projektpartner

Hier erfahren Sie mehr über die Hilfskampagne „Unser tägliches Brot“.



Die Helfer werden mit Mundschutz und Handschuhen ausgestattet/©Pater Rubinsky Sánchez

Regelmäßige
Projektupdates findet ihr
auf unserer Website!



CORONA-NOTHILFE 2020



CORONA-NOTHILFE 2020

WIE JUGEND EINE WELT BIS JETZT GEHOLFEN HAT

Nähere Informationen:
www.jugendeinewelt.at/corona
spenden@jugendeinewelt.at
+43 (1) 879 07 07 - 0

**JUGEND
EINE
WELT**

Liebe Freunde und Förderer!

Ihr seid unglaublich! Es sind rund €500.000, die Jugend Eine Welt an 25 Partnerprojekte in 22 Länder seit Beginn der COVID-19-Krise an 20 Partnerprojekte in Asien, Lateinamerika, Afrika und Osteuropa überweisen konnte. Eine wichtige Summe, die viel Leid lindert!

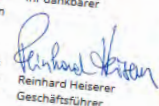
Mit ihrer finanziellen Unterstützung konnten nicht nur Lebensmittel gekauft, sondern auch Gesichtsmasken genäht, Familien betreut und medizinische Versorgung sichergestellt werden.

Als uns im Frühjahr bewusst wurde, dass die COVID-19-Welle auch nach Europa kommt, waren wir sofort in Alarmstimmung. Viele Fragen stellten sich auch uns als Verein: Was müssen wir in der Organisation selbst umstellen? Welche MitarbeiterInnen gehen ins Homeoffice? Wie planen wir unsere Kommunikation? Wie reagieren unserer SpenderInnen und Förderer? Werden wir jetzt noch genügend Hilfsfelder erhalten? Was bedeutet die Corona-Pandemie für unsere Partner und Partnerinnen im Globalen Süden?

Wenn es schon für uns dramatische Einschnitte sind, wie schlimm sind die Herausforderungen dann erst für sie?

Sie haben mit Ihrem Interesse und Ihrem finanziellen Beitrag gezeigt, dass Ihnen das Leben der Menschen im Globalen Süden nicht egal ist! Ihr Beitrag war Notwendig! Dafür DANKE ich Ihnen auch im Namen unserer ProjektpartnerInnen ganz, ganz herzlich! Gemeinsam bewältigen wir auch diese Krise!

Bitte bleiben Sie uns und unserer Arbeit auch in Zukunft verbunden! Denn es gibt noch viel zu tun...

Ihr dankbarer

Reinhard Heiserer
Geschäftsführer



SPENDENKONTO:
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000
BIC: RZTIAT22

Jugend Eine Welt, Münchreiterstraße 31, 1130 Wien
www.jugendeinewelt.at

**JUGEND
EINE
WELT**



Libanon

Viele Menschen im Libanon standen aufgrund der schwersten Wirtschaftskrise in der Geschichte des Landes, der Corona-Pandemie und den Folgen der Explosionen im Hafen von Beirut vor dem Nichts.

Unsere Projektpartnerinnen wie Sr. Sylvana Khairallah halfen unverzüglich: Ihre Don Bosco-Schulen sind jetzt Notquartiere, sie halfen bei Aufräumarbeiten und medizinischer Versorgung. So nahm die Berufsschule in Al Fidar in Byblos viele obdachlos gewordene Familien aus Beirut auf.

Jede Familie erhielt zudem einen Geldbetrag für die notwendigsten Bedürfnisse, in allen weiteren Don Bosco-Zentren wie Qartaba und Hadath Baalbek tat man ebenfalls alles Menschenmögliche, um den notleidenden und traumatisierten Menschen beizustehen.



Ecuador

Die Corona-Pandemie traf das südamerikanische Land mit voller Wucht.

P. Rubinsky Sánchez zog gemeinsam mit P. José Luis García und vielen engagierten Jugendlichen aus um mehrerer Hundert Familien zu helfen. Geschützt mit Handschuhen und Maske organisierten sie die Lieferungen von Nahrungsmitteln an arme Familien. In wenigen Wochen verteilten sie auf diesem Weg ganze 1.500 Lebensmittelpakete.

P. Gabriel Terán musste ebenfalls schnell handeln und die „Unser tägliches Brot“-Hilfskampagne wurde ins Leben gerufen. 2.000 bedürftige Familien in sechs Städten Ecuadors erhalten nun pro Monat einen Warengutschein im Wert von 60,- Euro, um in einem nahegelegenen Supermarkt das Lebensnötigste einkaufen zu können.

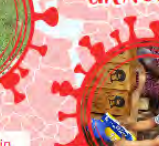


Äthiopien

Dank der Corona-Nothilfe von Jugend Eine Welt konnten Pater Cesare Bullo und seine Mitarbeiter die Menschen in ihrem Umfeld mit dem Nötigsten versorgen. So konnten Grundnahrungsmittel an 3.000 der ärmsten Familien verteilt werden.

Außerdem stellten unsere Projektpartner eine Covid-19-Infokampagne auf die Beine, mithilfe derer sie mehr als hunderttausend Menschen über das Virus und wichtige Schutzmaßnahmen informierten.

An allen Don Bosco-Schulen und Jugendeinrichtungen wurden zudem Schutzmasken und Desinfektionsmittel verteilt. Da regelmäßiges Händewaschen eine wichtige Hygienemaßnahme im Kampf gegen Corona ist, wurden Schulen und andere Einrichtungen zusätzlich mit sauberem Wasser beliefert.



Indien

Mit der Unterstützung von Jugend Eine Welt konnte Pater Noel Maddichetty innerhalb kürzester Zeit ein flächendeckendes Corona-Hilfsprogramm im ganzen Land organisieren. Das oberste Ziel war es, besonders gefährdete Menschen zu retten und zu schützen.

Die Hilfsprogramme konzentrierten sich zunächst auf die Verteilung von Nahrungsmitteln und auf Maßnahmen zur Vermeidung einer weiteren Ausbreitung des Virus. Das Don Bosco-Netzwerk verteilte ganze 211.835 Lebensmittelpakete, um Ernährungssicherheit zu gewährleisten.

Neben der Aufklärung schutzbedürftiger Menschen über die Gefahren des Virus, wurden nicht weniger als 521.207 Gesichtsmasken und 104.596 Hygienepakete in ganz Indien verteilt.



Sierra Leone

Dank der Unterstützung aus Österreich konnte Ibrahim Tucker besonders arme Familien in Bo und in Lungi mit Nahrungsmitteln und Hygienemitteln versorgen. Zudem verteilten sie lebensnotwendige Medikamente an chronisch kranke Menschen.

Auch das von Jugend Eine Welt unterstützte Kinder- und Jugendzentrum Don Bosco Famul ist während der Corona-Pandemie für die Schwächsten da. In den ersten Wochen der Isolation haben sich Pater Jorge Crisafulli und sein Team um mehr als 500 Minderjährige gekümmert.

Weiters ist Don Bosco Famul die einzige soziale Organisation, deren Mitarbeiter – trotz der großen Angst vor einer Ansteckung mit dem Virus – weiterhin für die vielen minderjährigen Gefangenen im Pademba-Gefängnis sorgen.



Syrien

Sr. Anna-Maria Scarzello leistet mit viel Geduld und noch mehr Improvisationstalent die syrischen Niederlassungen der Don Bosco-Schwestern in Damaskus und zwei Kindergärten, die sich in Aleppo und Damaskus befinden.

Das Krankenhaus konnte dank der Spenden viele mittellose Menschen behandeln und mit lebenswichtigen Medikamenten versorgen. Denn die Schwestern wollen keine Hilfesuchenden ablehnen, auch wenn diese ihre Behandlungskosten nicht selbst zahlen können.

Zudem besorgte Sr. Anna Maria Scarzello mit dem Spendengeld Desinfektionsmittel, Schutzmasken und sterile OP-Handschuhe sowie mobile Sauerstoffgeräte für die häusliche Pflege der am Corona-Virus Erkrankten in Damaskus.

GRACIAS! THANK YOU! MERCI!



JUGEND EINE WELT



Corona in Indien: Die Zukunft der Allerärmsten steht auf dem Spiel!

In Indien bekommen nur jene Menschen staatliche Essensgutscheine, die sich auch ausweisen können. Viele Wanderarbeiter, Lastenträger, Tellerwäscher, Schuhputzer, Bettler, Zeitungs- und Blumenverkäufer gehen somit leer aus, denn sie haben keine Ausweise. Ihre Gelegenheitsjobs haben sich von heute auf morgen in Luft aufgelöst. Sie stehen buchstäblich vor dem Nichts! Da auch unzählige Straßenkinder weder über einen festen Wohnsitz noch über Ausweise verfügen, haben auch sie keinen Anspruch auf Sozialleistungen. Ohne Hilfe sind sie zum Hungern verurteilt!

Für all diese Menschen hat Pater Noel mit der Unterstützung von Jugend Eine Welt innerhalb kürzester Zeit ein flächendeckendes Corona-Hilfsprogramm organisiert. So werden unter anderem im Rahmen des Straßenkinderprojekts „Don Bosco Navajeevan“ tausende Schutzmasken angefertigt, die ehemalige Straßenkinder nähen. Sie werden gemeinsam mit Essens- und Hygienepaketen gratis an Straßenkinder und Migrantenfamilien verteilt. Weitere Infos zu diesem Don Bosco-Hilfsprojekt in Hyderabad finden Sie [hier](#).

Da der Ansturm von Hilfesuchenden nicht aufhört, werden unsere Ressourcen immer knapper! Bitte helfen Sie uns dabei, die fatalen Auswirkungen der Corona-Krise in Indien auch weiterhin zu lindern! Vor allem die Kinder brauchen unsere Unterstützung!

Ihr dankbarer



Schulz
Hr. Rainer Schuler
Geschäftsführer

Newsletter im Oktober



Heute, am 5.10. ist Weltlehrentag

Ob im Klassenzimmer, Online oder direkt auf der Straße – weltweit sind Lehrerinnen enorm bemüht, ihre Schülerinnen trotz Schulschließungen während der Corona-Pandemie weiter unterstützen zu können. Mehr dazu [hier](#). Wie Bildung Krisen überwindet und Schulen, Universitäten sowie Ausbildungszentren weltweit auf Corona reagieren können Sie auch in unserem letzten [Glossar](#) nachlesen.



Social Entrepreneurship Forum 2020

Am 17. September diesen Jahres hat Jugend Eine Welt die wertvolle Arbeit von Senior Experten für Entwicklungszusammenarbeit, Wirtschaft und Gesellschaft im Palais Coburg in Wien ins Zentrum gestellt. Weitere Hintergrundinformationen zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).



Corona-Nothilfe weltweit

Die von Jugend Eine Welt unterstützte Kinderschutzzentrum Don Bosco Famful in Sierra Leone ist auch während der Corona-Pandemie für die Schwächsten da. Allein in den ersten Wochen der Isolation haben sich die Jugend Eine Welt-Projektpartner um fast 500 Minderjährige gekümmert. Für weitere Infos zu unseren Corona-Projektupdates, klicken Sie bitte [hier](#).



© 2020 Jugend Eine Welt - Don Bosco Aktion Österreich
Münchenerstraße 31, 1120 Wien
T +43 1 879 07 07 - O, M projekte@jewe.at

Jugend Eine Welt e.V.

Sie wünschen keine elektronischen Zusendungen von Jugend Eine Welt mehr?
Dann melden Sie sich [hier](#) ab.

Alle Neuigkeiten sind
auf der Homepage von
Jugend Eine Welt zu
erfahren!

AKTUELLES

AKTUELLES 21.10.2020

MARKUS ZEILINGER IST "SOCIAL ENTREPRENEUR 2020"

Die fair-finance Vorsorgekasse überzeugte die Jury/
Wir gratulieren!



JUGEND EINE WELT PRESSEARTIKEL

PRESSE 09.11.2020

„ABOUNA“ ALFONS' LETZTE REISE

Trauer um Pfarrer Alfons Senfter, einen langjährigen
Freund und Förderer



PRESSE 28.10.2020

STILLE HELDEN

Im täglichen Einsatz für die Kinder dieser Welt



PRESSE 12.10.2020

SCHULDENERLASS FÜR DEN GLOBALEN SÜDEN!

Dringender Appell von Jugend Eine Welt an IWF,
Weltbank und G20-Staaten



PRESSE 30.10.2020

GEDENKEN AN TESTAMENTSSPENDER ZU ALLERHEILIGEN

Testamentsspenden sind wichtige Unterstützung für
Projekte



PRESSE 22.10.2020

CORONA-HILFE DARF NICHT ABREISSEN

Mit knapp 500.000 Euro wurden 25 Projektpartner in
22 Ländern unterstützt



PRESSE 02.10.2020

JUGEND EINE WELT ZUM WELTLEHRERTAG AM 5.10.

Schüler können nicht zahlen, Lehrer verlieren Job



**Neue Projekte und
Hilfspakete**

UGANDA

**GEFLÜCHTETE FAMILIEN IN UGANDA
BRAUCHEN UNSERE HILFE**



FLÜCHTLINGE IN UGANDA BENÖTIGEN DRINGEND HILFE
Am meisten fehlt es an Nahrungsmitteln und Corona-Schutzmitteln

Projekte ▶ Länder ▶ Afrika ▶ Uganda ▶ Geflüchtete Familien in Uganda brauchen unsere Hilfe

2 KEIN HUNGER



3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



Imani hat große Angst. Ihre Mutter ist am Corona-Virus erkrankt und die Atembeschwerden werden von Tag zu Tag schlimmer. Eigentlich war das kleine Mädchen seit seiner Ankunft in einem der Flüchtlingslager im Bezirk Adjumani unbeschwert und glücklich. Ein vollkommen neues Gefühl für Imani, denn davor war ihr junges Leben von Erfahrungen wie Hunger und Folter, Plünderungen und Massakern geprägt. Traurige Realität für die Menschen in ihrem Heimatland Südsudan, das seit Ausbruch des Bürgerkriegs im Jahr 2013 vollkommen zerrüttet ist. Gemeinsam mit ihrer Mutter war es Imani nach einer beschwerlichen Flucht gelungen dieser schlimmen Lage zu entkommen. Doch nun die nächste große Sorge! Der einzige Trost für Imani ist der, dass die Missionsärztlichen Schwestern ihre Mutter fürsorglich pflegen.

Neben der Ausbreitung des Coronavirus unter ihren Flüchtlingen, stehen die Missionsärztlichen Schwestern, langjährige Partnerinnen von Jugend Eine Welt, vor einer weiteren großen Herausforderung: In den Gemeinden Mungola, Adjumani und Mieriye herrscht enorme Lebensmittelknappheit. Die Ordensfrauen haben nicht mehr genug Nahrung, um ihre Schützlinge in den Lagern und bei ihren Gastfamilien täglich mit Essen zu versorgen. Denn auch in Uganda hat die Corona-Krise lebensnotwendige Systeme, wie das Gesundheits- oder das Transportsystem, Produktionsketten, die Nahrungsmittelproduktion oder die Energieerzeugung sowie die politischen Strukturen unmittelbar unterbrochen. Mit dramatischen Auswirkungen: Die Versorgung der rund 1,4 Millionen Flüchtlinge wurde aufgrund von Finanzierungseinsparungen um 30 Prozent von der Regierung gekürzt.

**Neue Projekte
auf unserer
Website!**

**Alle Hilfspakete
findet ihr auf
unserer
Website**

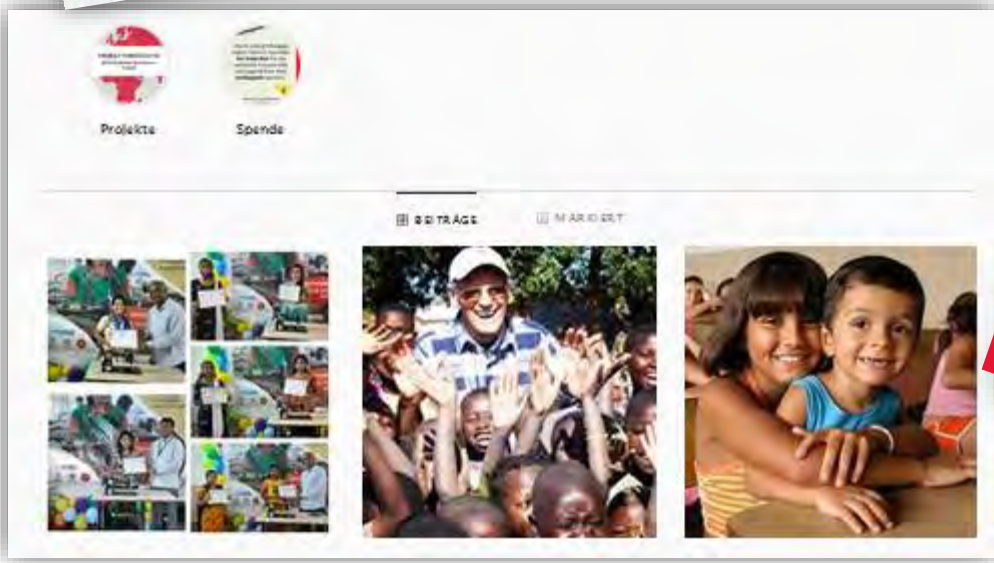


**PFLEGEPERSONAL FÜR DAS KRANKENHAUS
IN DAMASKUS**
€ 300,00



**SAATGUTSPENDE FÜR FLÜCHTLINGE IN
UGANDA**
€ 60,00

Die Facebook-Seite von Jugend Eine Welt!



Die Instagram Seite von Jugend Eine Welt!

Weltlehrertag



SCHÜLER KÖNNEN NICHT ZAHLEN, LEHRER VERLIEREN JOB

Jugend Eine Welt zum Weltlehrertag am 5. Oktober: Sorge um arbeitslose LehrerInnen



PRESSE 22.10.2020

CORONA-HILFE DARF NICHT ABREISSEN

Mit knapp 500.000 Euro wurden 25 Projektpartner in 22 Ländern unterstützt

News & Presse » Presse » Schüler können nicht zahlen, Lehrer verlieren Job

In Österreich ist der Schulbetrieb wieder „normal“ angelaufen. Mit Masken, Abstandsregeln, Händewaschen und leichtem Chaos bei Verdachtsfällen. Die Schulen sind offen, Kinder werden so gut es geht unterrichtet. Und keine Lehrerin, kein Lehrer muss um ihren oder seinen Job fürchten. Anders als in vielen Ländern in Lateinamerika, Afrika oder Asien. Dort haben viele Lehrkräfte, speziell jene an privaten Schulen, monatelang gar kein Gehalt bekommen oder gleich ihren Job verloren. Die Corona-Pandemie lässt viele Schulen weiter geschlossen bleiben und ohne Schüler gibt es kein Geld.

Anlässlich des Weltlehrertages am 5. Oktober würdigt die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt den engagierten Einsatz von Lehrern und Lehrerinnen in den vielen Bildungseinrichtungen unserer Don Bosco-Projektpartner weltweit. „Es ist enorm, welche Anstrengungen sie auf sich nehmen, um Kinder und Jugendliche trotz Lockdowns zu unterrichten, mit Online-Lernen oder sonstigen kreativen Methoden“, sagt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt. Ohne all diese Bemühungen drohen Millionen von Kindern völlig den Anschluss zu verlieren.

Nach Angaben der UNESCO waren bisher 1,6 Milliarden SchülerInnen und 63 Millionen LehrerInnen von Schulschließungen betroffen. Was rasche, innovative Lösungen für neue Lernumgebungen erforderte. Der von der UNESCO zelebrierte „World Teachers' Day“ wurde deshalb für 2020 unter das Motto „Teachers: Leading in crisis, reimagining the future“ gestellt. Die Zukunft „neu zu denken“ wird jedoch zum Problem, wenn man selbst in seiner Existenz bedroht ist.

Kinder verschwinden aus Klassenzimmern

„Zu Beginn der Pandemie haben viele Eltern ihre Kinder in Schulen angemeldet und um Aufschub der Schulgebühren gebeten“, berichtet Gabriel Terán, langjähriger Jugend Eine Welt-Projektpartner in Ecuador. Die entstandene Massenarbeitslosigkeit im Land verschärft die Situation: Schulkosten bleiben unbezahlt, Eltern melden ihre Kinder ab. Diese „verschwinden“ so aus den Klassenzimmern – wohin, weiß keiner.

Geldmangel betrifft hauptsächlich privat geführte Schulen. Ohne Einnahmen kann das Personal nicht bezahlt werden. Privatschulen sind in vielen der Länder keine Einrichtung für „die Reichen“. Im Gegenteil: Staaten können oftmals das notwendige Schulangebot nicht alleine abdecken. Private müssen einspringen. Wie zum Beispiel in Kenia. Dort sollen alle Schulen vorerst bis Anfang 2021 geschlossen bleiben.



Jugend Eine Welt

5. Oktober

Ob im Klassenzimmer 🏫, Online 🖥️ oder direkt auf der Straße 🌳: Weltweit sind LehrerInnen enorm bemüht, ihre SchülerInnen trotz Schulschließungen während der Corona-Pandemie weiter unterrichten zu können! Anlässlich des heutigen Weltlehrertages würdigt Jugend Eine Welt diesen tollen Einsatz aller Lehrkräfte! 🙌 Sorge bereitet uns jedoch, dass in vielen Ländern arbeitslos gewordene Eltern das Schulgeld für ihre Kinder nicht mehr bezahlen können und diese einfach aus den Klassen verschwinden. Folgen: Kein Lohn für die LehrerInnen oder sogar Jobverlust! Mehr dazu hier



JUGENDEINEWELT.AT

Schüler können nicht zahlen, Lehrer verlieren Job

Jugend Eine Welt zum Weltlehrertag am 5. Oktober: Sorge um arbeitslose...

Facebook-post zum
Weltlehrertag

Weltlehrertag am 5. Oktober 2020

Lehrergewerkschafter Paul Kimberger: "Dank und Würdigung den 123.000 Lehrern an Österreichs Schulen"

5. Oktober 2020, 09:25 Uhr



"Weit über 100 Klassen sind bereits wegen Corona in Quarantäne und im Distance-Lernen zuhause", so der Lehrergewerkschafter im Interview mit RMA-Redakteurin Anna Richter-Trummer: "Mit Stichtag 25. September gab es 10.600 Corona-Verdachtsfälle unter Österreichs Schülern und 1.500 unter Österreichs Lehrern. 900 Schüler sind bereits positiv auf COVID19 getestet, bei den Lehrern sind es 100."

Foto: Woodapple/Fotolia hochgeladen von Andrea Peetz

Heute am Weltlehrertag, dem 5.10.2020, soll darauf hingewiesen werden, dass alle Lehrerinnen und Lehrer Österreichs ein zentrales Element der Gesellschaft sind. Lehrergewerkschafter Paul Kimberger erinnert, dass die Arbeit seiner Kollegen, gerade jetzt in Zeiten der Corona-Pandemie, zu würdigen und allen Lehrern auch Dank zu erweisen ist.

ÖSTERREICH. In Österreich ist der Schulbetrieb wieder „normal“ angelaufen. Mit Masken, Abstandsregeln, Händewaschen und leichtem "Chaos" bei Verdachtsfällen. Die Schulen sind offen, Kinder werden so gut es geht unterrichtet. Etwa 123.000 Lehrerinnen und Lehrer unterrichten an den Schulen in Österreich. "Durch ihre tägliche hervorragende Arbeit werden Kinder und Jugendliche auf das spätere Leben bestmöglichst vorbereitet", so oberster Lehrergewerkschafter Paul Kimberger, und weiter: "Die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer zu würdigen und ihnen zu danken, steht im Mittelpunkt des Weltlehrertages, der regelmäßig am 5. Oktober rund um den Globus gefeiert wird."

"Eltern kennen jetzt Herausforderung"

"Eltern haben während der letzten Monate vor Augen geführt bekommen, welche besondere Herausforderung dieser Beruf darstellt", so Kimberger bezüglich der aktuellen Lage in Zeiten der Corona-Pandemie und dem damit verbundenen Distance-Learning und Home-schooling: "Die Lehrerinnen und Lehrer in unserem Land haben sich nicht nur am Weltlehrreritag, sondern an allen anderen Tagen auch eine sehr hohe Wertschätzung und Anerkennung für ihre täglichen Leistungen verdient."

Lehrer fordern Charta

Tatsächlich geht die Initiative zur weltweiten Würdigung des Lehrerberufes auf einen Beschluss der UNESCO, der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der Bildungsinternationale (EI) zurück. Seit 1994 wird der Weltlehrreritag jährlich am 5. Oktober begangen - im Gedenken an die "Charta zum Status der Lehrerinnen und Lehrer", die 1964 von der UNESCO und der ILO angenommen wurde. Seit damals heißt das Ziel: qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer für eine qualifizierte Bildung. Die Bildungsinternationale, die weltweit mehr als dreißig Millionen Lehrkräfte vertritt, setzt sich für die weltweite Durchsetzung der "Charta zum Status der Lehrerinnen und Lehrer" ein und fordert eine internationale Anerkennung des Weltlehrrertages.

Internationale Hilfe

Anlässlich des Weltlehrrertages am 5. Oktober würdigt die Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** den engagierten Einsatz von Lehrern und Lehrerinnen in den vielen Bildungseinrichtungen unserer Don Bosco-Projektpartner weltweit. „Es ist enorm, welche Anstrengungen sie auf sich nehmen, um Kinder und Jugendliche trotz Lockdowns zu unterrichten, mit Online-Lernen oder sonstigen kreativen Methoden“, sagt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt. Ohne all diese Bemühungen drohen Millionen von Kindern völlig den Anschluss zu verlieren.

Lehrer wegen Corona Job verloren

In vielen Ländern Lateinamerikas, Afrikas oder Asiens hat die Corona-Pandemie massive Auswirkungen auf das Bildungswesen. Dort haben viele Lehrkräfte, speziell jene an privaten Schulen, monatelang gar kein Gehalt bekommen oder gleich ihren Job verloren. Die Corona-Pandemie lässt viele Schulen weiter geschlossen bleiben und ohne Schüler gibt es kein Geld.

1,6 Milliarden Schüler Schule wegen Corona geschlossen

Nach Angaben der UNESCO waren bisher 1,6 Milliarden Schüler und 63 Millionen Lehrer von Schulschließungen betroffen. Was rasche, innovative Lösungen für neue Lernumgebungen erforderte. Der von der UNESCO zelebrierte „World Teachers' Day“ wurde deshalb für 2020 unter das Motto „Teachers: Leading in crisis, reimagining the future“ gestellt. Die Zukunft „neu zu denken“ wird jedoch zum Problem, wenn man selbst in seiner Existenz bedroht ist.

Kinder verschwinden aus Klassenzimmern

„Zu Beginn der Pandemie haben viele Eltern ihre Kinder in Schulen angemeldet und um Aufschub der Schulgebühren gebeten“, berichtet Gabriel Terán, langjähriger Jugend Eine Welt-Projektpartner in Ecuador. Die entstandene Massenarbeitslosigkeit im Land verschärft die Situation: Schulkosten bleiben unbezahlt, Eltern melden ihre Kinder ab. Diese „verschwinden“ so aus den Klassenzimmern – wohin, weiß keiner.



CORONA-HILFE FÜR DIE ÄRMSTEN DARF NICHT ABREISSEN

Zwischenbilanz: Mit knapp 500.000 Euro wurden 25 Projektpartner in 22 Ländern unterstützt.

News & Presse > Presse > Corona-Hilfe für die Ärmsten darf nicht abreißen

Es ist noch (lange) nicht vorbei. Die Corona-Pandemie hält Österreich, Europa, ja die ganze Welt weiter fest im Griff. Die gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise machen die solidarische Hilfe für Millionen von Menschen – besonders für benachteiligte Kinder und Jugendliche – weiter unbedingt notwendig. Acht Monate nach dem weltweiten Ausbruch von COVID-19 zieht die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt eine erste Zwischenbilanz, verbunden mit einem Ausblick auf künftig nötige Maßnahmen.

Knapp 500.000 Euro konnte Jugend Eine Welt bisher an unmittelbarer Corona-Hilfe in zahlreichen Ländern zur Verfügung stellen. Zumeist in Form von Nahrungsmitteln, Hygiene- oder Unterrichtsmaterialien für Kinder. „Unsere Don Bosco Projektpartner waren unglaublich froh, dass wir so rasch und unkomplizierte Hilfe leisten konnten“, sagt Jugend Eine Welt Geschäftsführer Reinhard Heiserer. Ein besonderer Dank dafür gilt insbesondere „allen unseren großzügigen und solidarischen Spendern und Fördergebern.“



Lebensmittel, Masken und Hygieneartikel

„Wir konnten mit Hilfe von Jugend Eine Welt ein flächendeckendes Corona-Hilfsprogramm in Indien organisieren, um besonders gefährdete Menschen zu retten und zu schützen“, berichtet Noel Maddhichetty, SDB, Direktor des Don Bosco Network South Asia und langjähriger Projektpartner von Jugend Eine Welt. So wurden allein über das Don Bosco-Netzwerk in Indien ganze 211.835 Lebensmittelpakete, nicht weniger als 921.207 Gesichtsmasken und 104.596 Hygienepakete sowie tausende Schulpakete (Bücher, Stifte) für Kinder in ganz Indien (dem Land mit den weltweit zweitmeisten Corona-Infektionen) verteilt. Dazu gab es viel Informationskampagnen und Aufklärungsarbeit über die Gefahren des Virus. Viele Don Bosco Schulen und Bildungseinrichtungen im ganzen Land stellten ihre Infrastruktur und Logistik für die nationalen Hilfsprogramme zur Verfügung.

Dank der Corona-Nothilfe von Jugend Eine Welt gelang es auch Peter Cesare Bullo in Äthiopien, Grundnahrungsmittel an 3.000 der ärmsten Familien auszugeben. Mit einer Covid-19-Infokampagne erreichte man mehr als hunderttausend Menschen. Alle Don Bosco-Schulen und Jugendeinrichtungen wurden zudem mit Schutzmasken und Desinfektionsmittel sowie sauberem Wasser versorgt. Normalerweise fördert Jugend Eine Welt in Äthiopien die Ausbildung für Solartechniker. Das Programm wird jetzt unter erhöhten Hygiene und Sicherheitsaspekten weitergeführt.

Im südamerikanischen Ecuador, das die Corona-Pandemie wie einige seiner Nachbarn mit voller Wucht getroffen hat, zogen Don Bosco-Partner gemeinsam mit vielen engagierten Jugendlichen aus, um Hunderten armen Familien Lebensmittel zu liefern. Programmkoordinator Gabriel Terán organisierte die „Unser tägliches Brot“-Hilfskampagne, durch die 2.000 bedürftige Familien in sechs Städten Ecuadors pro Monat einen Warengutschein im Wert von jeweils 60,- Euro erhalten, um im Supermarkt das Lebensnotwendigste einzukaufen zu können. Viele Eltern hatten aufgrund des Lockdowns keine Verdienstmöglichkeiten, um Essen einzukaufen. Und Ersparnisse haben Lohnarbeiter zumeist keine. Krisen wie jene durch Corona führen unweigerlich zu Hunger und Existenzangst.

Ähnliche Nothilfe wie in den genannten Ländern gab es bisher in einer Reihe weiterer Staaten, wie zum Beispiel dem Libanon, Syrien, den Philippinen, Papua Neuguinea, Uganda, Sierra Leone oder Kolumbien. Insgesamt wurden bisher 25 Projektpartner in 22 Ländern unterstützt.

PDF

IHRE CORONA-HILFE KOMMT AN!

Dank Ihrer großzügigen Unterstützung konnten wir bereits viel bewirken!



Ausblick: Bildung sichern

„Uns erreichen nach wie vor dringende Bitten um Hilfe“, erzählt Reinhard Heiserer. Nach Versorgung mit dem Allernotwendigsten wie Essen wird nun oft nach Unterstützung gefragt für die Bezahlung von Schulkosten, Ausbildungsplätzen und zur Bekämpfung der gerade unter jungen Menschen stark gestiegenen Arbeitslosigkeit. Viele der schon vor der Krise benachteiligten Kinder und Jugendlichen sind akut bedroht, den schulischen Anschluss völlig zu verlieren. Und ohne eine gute Ausbildung sinken ihre Chancen am prekären Jobmarkt dramatisch ab.

„Gerade im Bildungsbereich darf die solidarische Hilfe nicht abreißen, sonst entsteht eine verlorene Generation“, so Heiserer nachdrücklich. COVID-19 hat die Herausforderungen zur Erreichung aller nachhaltigen Entwicklungsziele der UNO (SDGs) absolut verschärft. Die Armutsbekämpfung (Ziel 1) und die Bildung (Ziel 4) spielen in vielen der von Jugend Eine Welt geförderten Projekte eine große Rolle. Heiserer: „Daher müssen wir unsere Anstrengungen weiter erhöhen. Die globale Hilfe muss denjenigen zugutekommen, die sie am dringendsten benötigen. Dafür suchen wir weiter Partner, Fördergeber und Unternehmen, die diesen Weg zu EINER gerechteren Welt mit uns gehen.“



JUGEND EINE WELT

Jugend Eine Welt: Corona-Hilfe für die Ärmsten darf nicht abreißen

Zwischenbilanz: Mit knapp 500.000 Euro wurden 25 Projektpartner in 22 Ländern unterstützt

Wien (OTS) - Es ist noch länger nicht vorbei. Die Corona-Pandemie hält Österreich, Europa, die ganze Welt weiter fest im Griff. Die gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise machen die solidarische Hilfe für Millionen von Menschen – besonders für benachteiligte Kinder und Jugendliche – weiter unbedingt notwendig. Acht Monate nach dem weltweiten Ausbruch von COVID-19 zieht die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt eine erste Zwischenbilanz, verbunden mit einem Ausblick auf künftig nötige Maßnahmen.

Knapp 500.000 Euro konnte Jugend Eine Welt bisher an unmittelbarer Corona-Hilfe in zeitkritischen Ländern zur Verfügung stellen. Zumeist in Form von Nahrungsmittel-, Hygiene- oder Unterrichtsmaterialien für Kinder. „Unsere Don-Bosco-Partnerspartner waren unglaublich froh, dass wir so rasch und unkomplizierte Hilfe leisten konnten“, sagt Jugend Eine Welt Geschäftsführer Reinhard Heiserer.

Lebensmittel, Masken und Hygieneartikel

„Wir konnten auf diese Weise ein flächendeckendes Corona-Hilfsprogramm in Indien organisieren, um besonders gefährdete Menschen zu retten und zu schützen“, berichtet Noel Maddhethu, SOB, Direktor des Don-Bosco-Netzwerk South Asia. So wurden allein über das Don-Bosco-Netzwerk in Indien ganze 211.835 Lebensmittelpakete (nicht weniger als 521.207 Gesichtsmasken und 104.598 Hygienepakete sowie tausende Schuttpakete (Bücher, Stifte) für Kinder in ganz Indien (dem Land mit der weltweit zweitmeisten Corona-Infektionen) verteilt. Dazu gab es viel Aufklärungsarbeit über die Gefahren des Virus.

Dank der Corona-Nöthilfe von Jugend Eine Welt gelang es Rüter Cesari Bulut in Äthiopien, Grundnahrungsmittel an 3.000 der ärmsten Familien auszugeben. Mit einer Covid-19-Hilfskampagne erreichte man mehr als hunderttausend Menschen. Alle Don-Bosco-Schulen und Jugendeinrichtungen wurden zudem mit Schutzmasken und Desinfektionsmittel sowie sauberen Wasser versorgt.

In südamerikanischen Ecuador, das die Corona-Pandemie wie einige seiner Nachbarn mit voller Wucht getroffen hat, zogen Don-Bosco-Partner gemeinsam mit vielen engagierten Jugendlichen aus, um Hunderten armer Familien Lebensmittel zu liefern. Programmkoordinator Gabriel Terán organisierte die „Unser tägliches Brot“-Hilfskampagne, durch die 2.000 bedürftige Familien in sechs Staaten Ecuadors pro Monat einen Wertgutschein im Wert von jeweils 10,- Euro erhalten, um im Supermarkt das Lebensnotwendigste einkaufen zu können.

Ähnliche Nothilfe wie in den genannten Ländern gab es in einer Reihe weiterer Staaten. Wie zum Beispiel dem Libanon, Syrien, den Philippinen, Papua Neuguinea, Uganda, Sierra Leone oder Kolumbien. Insgesamt wurden bisher 25 Projektpartner in 22 Ländern unterstützt.

Ausblick: Bildung sichern

„Uns erreichen nach wie vor dringende Bitten um Hilfe“, erzählt Reinhard Heiserer. Nach Versorgung mit dem Allernotwendigsten wie Essen wird nun oft nach Unterstützung gefragt für die Bezahlung von Schulkosten, Ausbildungsplätzen und zur Bekämpfung der gerade unter jungen Menschen stark gestiegenen Arbeitslosigkeit. Viele der schon vor der Krise benachteiligten Kinder und Jugendlichen sind akut bedroht, den schulischen Anschluss völlig zu verlieren. Und ohne eine gute Ausbildung sinken ihre Chancen am prekären Jobmarkt dramatisch ab.

„Gerade im Bildungsbereich darf die solidarische Hilfe nicht abreißen, sonst entsteht eine verlorene Generation“, so Heiserer nachdrücklich. COVID-19 hat die Herausforderungen zur Erreichung aller nachhaltigen Entwicklungsziele der UNO (SDGs) absolut verschärft. Die Armutsbekämpfung (Ziel 1) und die Bildung (Ziel 4) spielen in vielen der von Jugend Eine Welt geförderten Projekte eine große Rolle. Heiserer: „Daher müssen wir unsere Anstrengungen weiter erhöhen.“

Corona trifft Ärmste: Bitte unterstützen Sie die Corona-Hilfe von Jugend Eine Welt.



"Jugend Eine Welt": Corona konterkariert UNO-Entwicklungsziele

Geschäftsführer Heiserer: Hilfe im Bildungsbereich weiter nötig

Die weltweite Corona-Pandemie bringt Rückschläge für den Kampf gegen die Armut weltweit mit sich: Die Herausforderungen zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele der UNO (SDGs) hätten sich durch die gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise "absolut verschärft". Darauf machte das Hilfswerk "Jugend Eine Welt" am Donnerstag laut Kathpress in einer Aussendung aufmerksam.

Millionen Kinder und Jugendliche, die schon vor Corona benachteiligt waren, seien "akut bedroht, den schulischen Anschluss völlig zu verlieren, und ohne gute Ausbildung sinken ihre Chancen am Jobmarkt dramatisch", mahnte Geschäftsführer Reinhard Heiserer in der Aussendung. Damit keine "verlorene Generation" entstehe, sei solidarische Hilfe gerade im Bildungsbereich weiter nötig.

Besonders in den Bereichen Armutsbekämpfung und Bildung - den SDG-Zielen 1 und 4 - sei "Jugend Eine Welt" bisher aktiv gewesen. Bei der globalen Hilfe müsse man nun "die Anstrengungen weiter erhöhen" zugunsten derjenigen, die diese am dringendsten benötigen, heißt es seitens der Hilfsorganisation, die zu diesem Zweck vermehrt nach Partnern, Fördergebern und Unternehmen sucht.

Jugend Eine Welt: Corona-Hilfe für die Ärmsten darf nicht abreißen

ZWISCHENBILANZ: MIT KNAPP 500.000 EURO WURDEN 25 PROJEKTPARTNER IN 22 LÄNDERN UNTERSTÜTZT

Wien (OTS) – Es ist noch (lange) nicht vorbei. Die Corona-Pandemie hält Österreich, Europa, die ganze Welt weiter fest im Griff. Die gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise machen die solidarische Hilfe für Millionen von Menschen – besonders für benachteiligte Kinder und Jugendliche – weiter unbedingt notwendig. Acht Monate nach dem weltweiten Ausbruch von COVID-19 zieht die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt eine erste Zwischenbilanz, verbunden mit einem Ausblick auf künftig nötige Maßnahmen.

Knapp 500.000 Euro konnte **Jugend Eine Welt** bisher an unmittelbarer Corona-Hilfe in zahlreichen Ländern zur Verfügung stellen. Zumeist in Form von Nahrungsmittel-, Hygiene- oder Unterrichtsmaterialien für Kinder. „Unsere Don Bosco Projektpartner waren unglaublich froh, dass wir so rasch und unkomplizierte Hilfe leisten konnten“, sagt Jugend Eine Welt Geschäftsführer Reinhard Heiserer.

LEBENSMITTEL, MASKEN UND HYGIENEARTIKEL

„Wir konnten auf diese Weise ein flächendeckendes Corona-Hilfsprogramm in Indien organisieren, um besonders gefährdete Menschen zu retten und zu schützen“, berichtet Noel Maddhichetty, SDB, Direktor des Don Bosco Network South Asia. So wurden allein über das Don Bosco-Netzwerk in Indien ganze 211.835 Lebensmittelpakete, nicht weniger als 521.207 Gesichtsmasken und 104.596 Hygienepakete sowie tausende Schulpakete (Bücher, Stifte) für Kinder in ganz Indien (dem Land mit den weltweit zweitmeisten Corona-Infektionen) verteilt. Dazu

gab es viel Aufklärungsarbeit über die Gefahren des Virus.

Dank der Corona-Nothilfe von Jugend Eine Welt gelang es Pater Cesare Bullo in Äthiopien, Grundnahrungsmittel an 3.000 der ärmsten Familien auszugeben. Mit einer Covid-19-Infokampagne erreichte man mehr als hunderttausend Menschen. Alle Don Bosco-Schulen und Jugendeinrichtungen wurden zudem mit Schutzmasken und Desinfektionsmittel sowie sauberem Wasser versorgt.

Im südamerikanischen Ecuador, das die Corona-Pandemie wie einige seiner Nachbarn mit voller Wucht getroffen hat, zogen Don Bosco-Partner gemeinsam mit vielen engagierten Jugendlichen aus, um Hunderten armen Familien Lebensmittel zu liefern. Programmkoordinator Gabriel Terán organisierte die „Unser tägliches Brot“-Hilfscampagne, durch die 2.000 bedürftige Familien in sechs Städten Ecuadors pro Monat einen Warengutschein im Wert von jeweils 60,- Euro erhalten, um im Supermarkt das Lebensnotwendigste einkaufen zu können.

Ähnliche Nothilfe wie in den genannten Ländern gab es in einer Reihe weiterer Staaten. Wie zum Beispiel dem Libanon, Syrien, den Philippinen, Papua Neuguinea, Uganda, Sierra Leone oder Kolumbien. Insgesamt wurden bisher 25 Projektpartner in 22 Ländern unterstützt.

AUSBLICK: BILDUNG SICHERN

„Uns erreichen nach wie vor dringende Bitten um Hilfe“, erzählt Reinhard Heiserer. Nach Versorgung mit dem Allernotwendigsten wie Essen wird nun oft nach Unterstützung gefragt für die Bezahlung von Schulkosten, Ausbildungsplätzen und zur Bekämpfung der gerade unter jungen Menschen stark gestiegenen Arbeitslosigkeit. Viele der schon vor der Krise benachteiligten Kinder und Jugendlichen sind akut bedroht, den schulischen

Anschluss völlig zu verlieren. Und ohne eine gute Ausbildung sinken ihre Chancen am prekären Jobmarkt dramatisch ab.

„Gerade im Bildungsbereich darf die solidarische Hilfe nicht abreißen, sonst entsteht eine verlorene Generation“, so Heiserer nachdrücklich. COVID-19 hat die Herausforderungen zur Erreichung aller nachhaltigen Entwicklungsziele der UNO (SDGs) absolut verschärft. Die Armutsbekämpfung (Ziel 1) und die Bildung (Ziel 4) spielen in vielen der von Jugend Eine Welt geförderten Projekte eine große Rolle. Heiserer: „Daher müssen

© 2020 Jugend Eine Welt. Alle Rechte vorbehalten. www.jugend-eine-welt.at



Jugend Eine Welt: Corona-Hilfe für die Ärmsten darf nicht abreißen

Zwischenbilanz: Mit knapp 500.000 Euro wurden 25 Projektpartner in 22 Ländern unterstützt

Wien (OTS) – Es ist noch (lange) nicht vorbei. Die Corona-Pandemie hält Österreich, Europa, die ganze Welt weiter fest im Griff. Die gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise machen die solidarische Hilfe für Millionen von Menschen – besonders für benachteiligte Kinder und Jugendliche – weiter unbedingt notwendig. Acht Monate nach dem weltweiten Ausbruch von COVID-19 zieht die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt eine erste Zwischenbilanz, verbunden mit einem Ausblick auf künftig nötige Maßnahmen.

Knapp 500.000 Euro konnte Jugend Eine Welt bisher an unmittelbarer Corona-Hilfe in zahlreichen Ländern zur Verfügung stellen. Zumeist in Form von Nahrungsmittel-, Hygiene- oder Unterrichtsmaterialien für Kinder. „Unsere Don Bosco Projektpartner waren unglaublich froh, dass wir so rasch und unkomplizierte Hilfe leisten konnten“, sagt Jugend Eine Welt Geschäftsführer Reinhard Heiserer.

Lebensmittel, Masken und Hygieneartikel

„Wir konnten auf diese Weise ein flächendeckendes Corona-Hilfsprogramm in Indien organisieren, um besonders gefährdete Menschen zu retten und zu schützen“, berichtet Noel Maddhichetty, SDB, Direktor des Don Bosco Network South Asia. So wurden allein über das Don Bosco-Netzwerk in Indien ganze 211.835 Lebensmittelpakete, nicht weniger als 521.207 Gesichtsmasken und 104.596 Hygienepakete sowie tausende Schulpakete (Bücher, Stifte) für Kinder in ganz Indien (dem Land mit den weltweit zweitmeisten Corona-Infektionen) verteilt. Dazu gab es viel Aufklärungsarbeit über die Gefahren des Virus.

Dank der Corona-Nothilfe von Jugend Eine Welt gelang es Pater Cesare Bullo in Äthiopien, Grundnahrungsmittel an 3.000 der ärmsten Familien auszugeben. Mit einer Covid-19-Infokampagne erreichte man mehr als hunderttausend Menschen. Alle Don Bosco-Schulen und Jugendeinrichtungen wurden zudem mit Schutzmasken und Desinfektionsmittel sowie sauberem Wasser versorgt.

Im südamerikanischen Ecuador, das die Corona-Pandemie wie einige seiner Nachbarn mit voller Wucht getroffen hat, zogen Don Bosco-Partner gemeinsam mit vielen engagierten Jugendlichen aus, um Hunderten armen Familien Lebensmittel zu liefern. Programmkoordinator Gabriel Terán organisierte die „Unser tägliches Brot“-Hilfskampagne, durch die 2.000 bedürftige Familien in sechs Städten Ecuadors pro Monat einen Warengutschein im Wert von jeweils 60,- Euro erhalten, um im Supermarkt das Lebensnotwendigste einkaufen zu können.

Ähnliche Nothilfe wie in den genannten Ländern gab es in einer Reihe weiterer Staaten. Wie zum Beispiel dem Libanon, Syrien, den Philippinen, Papua Neuguinea, Uganda, Sierra Leone oder Kolumbien. Insgesamt wurden bisher 25 Projektpartner in 22 Ländern unterstützt.



Ausblick: Bildung sichern

„Uns erreichen nach wie vor dringende Bitten um Hilfe“, erzählt Reinhard Heiserer. Nach Versorgung mit dem Allernotwendigsten wie Essen wird nun oft nach Unterstützung gefragt für die Bezahlung von Schulkosten, Ausbildungsplätzen und zur Bekämpfung der gerade unter jungen Menschen stark gestiegenen Arbeitslosigkeit. Viele der schon vor der Krise benachteiligten Kinder und Jugendlichen sind akut bedroht, den schulischen Anschluss völlig zu verlieren. Und ohne eine gute Ausbildung sinken ihre Chancen im prekären Jobmarkt dramatisch ab.

„Gerade im Bildungsbereich darf die solidarische Hilfe nicht abreißen, sonst entsteht eine verlorene Generation“, so Heiserer nachdrücklich. COVID-19 hat die Herausforderungen zur Erreichung aller nachhaltigen Entwicklungsziele der UNO (SDGs) absolut verschärft. Die Armutsbekämpfung (Ziel 1) und die Bildung (Ziel 4) spielen in vielen der von Jugend Eine Welt geförderten Projekte eine große Rolle. Heiserer: „Daher müssen wir unsere Anstrengungen weiter erhöhen.“

Corona trifft Armut: Bitte unterstützen Sie die Corona-Hilfe von **Jugend Eine Welt**



Trotz Corona, Heuschrecken und Hunger:

SCHULBILDUNG FÜR UGANDAS KINDER

Bevor Tooi in die Don Bosco-Schule geht (Foto Mitte), holt er jeden Morgen Wasser für seine Familie. Dafür braucht er mindestens eine Stunde, denn die Kanister sind eigentlich viel zu schwer für einen kleinen Buben. Kinder wie der siebenjährige Tooi, der mit seiner Mutter und zwei jüngeren Brüdern in einem Flüchtlingslager im Norden Ugandas lebt, haben nur mit einer Ausbildung Charco auf ein besseres Leben.

In Uganda können zur Unsicherheit angesichts der Corona-Pandemie noch drei brisante Probleme dazu: eine Hungerkrise und eine Heuschreckenplage von biblischem Ausmaß, die mittlerweile in ganz Ostafrika riesige Anbauflächen vernichtet hat. Große Sorgen bereitet im Norden Ugandas auch die Versorgung von eineinhalb Millionen Flüchtlingen aus dem benachbarten Südsudan und dem Kongo.

Jugend Eine Welt arbeitet seit vielen Jahren eng mit den Schwestern Don Boscos in Uganda zusammen, die jetzt besonders dringend Hilfe brauchen. Obwohl Uganda als eines der ersten Länder Afrikas besonders strenge Quarantänemaßnahmen getroffen hat, war die Ausbreitung von Covid-19 nicht aufzuhalten. Die Folgen der strikten Ausgangssperren sind fatal. Der wirtschaftliche Zusammenbruch war wegen der Einstellung des öffentlichen Verkehrs, der Schließung der Märkte und der dadurch bedingten Arbeitslosigkeit nicht mehr zu verhindern.

Jugend Eine Welt bittet um Unterstützung, damit ausreichende Ernährung und Schulbildung für Kinder und Jugendlichen in Uganda kein Traum bleibt – jeder Beitrag zählt!

In Uganda, einem der ärmsten Länder Afrikas, leben 44 Millionen Menschen. Die blutige Diktatur von Idi Amin (1971 bis 1979) und Verstrickungen in Konflikten im Kongo, in Ruanda und im Südsudan haben die ostafrikanische Republik bis heute geplagt. Schon vor der Corona-Krise lebte mehr als ein Drittel der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Seit dem Ausbruch der Pandemie sind es bei weitem mehr, es gibt derzeit noch keine zuverlässigen Zahlen.

Eine Hungerkrise ist in vollem Gange! Die ärmsten Kinder und Jugendlichen brauchen in dieser prekären Lage Unterstützung dringender denn je. In den von Jugend Eine Welt unterstützten Don Bosco-Schulen, Kindergärten und Berufsausbildungszentren erhalten sie nicht nur eine fundierte Ausbildung, sondern auch die nötige Mithilfe, die ihr Überleben sichert. Wasser und Lebensmittel sind Mangelware. Mit einfachen Mitteln versuchen die Projektpartner von Jugend Eine Welt die Ausbreitung des Corona-Virus zu verhindern sowie Hunger und Durst zu stillen und gleichzeitig Bildung zu vermitteln. Aber der aufreibende Kampf gegen Corona und den Hunger hat ihre Mittel erschöpft. Dabei ist gerade in Krisenzeiten die Ausbildung der jungen Generation besonders wichtig.

„Nur mit einer guten Schul- und Berufsausbildung gelingt der gewünschte Richtungswechsel in eine bessere Zukunft der jungen Generation Ugandas,“ so Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer, „dazu brauchen sie unsere gemeinsame Unterstützung!“

Info Jugend Eine Welt- Spendenkonto

Kontowort „Hilfe für die Kinder Ugandas“
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000
BIC: RZT1AT22

Infos zu Jugend Eine Welt-Coronahilfe und
Online Spenden auf www.jugendeinewelt.at



**JUGEND
EINE
WELT**

Kein Ende der Kinderarbeit. 1

Trotz fortschrittlicher Verfassung ist Kinderarbeit in Brasilien noch weit verbreitet. Auch vom Sex Tourismus sind viele Kinder betroffen.

Sextourismus und Kinderarbeit sind in Brasilien noch weitverbreitet, obwohl die Verfassung die Kinderrechte anerkennt", weiß der brasilianische Kinderrechtsexperte Immao Raymundo Mesquita. Mesquita leitet in der Stadt Belo Horizonte ein Projekt der Salesianer Don Boscos zur Arbeitsvermittlung

von Jugendlichen von der Organisation „Jugend Eine Welt“. Die Verfassung Brasiliens ist in Sachen Kinderrechte fortschrittlich, da sie diese seit 1989 als Grundrecht anerkennt. Bei allen Entscheidungen, die Kinder betreffen, muss der Staat laut Artikel 227 auf das Wohl der Kinder achten, zudem verfügen mittlerweile beinahe alle 8.000 Bezirke Brasiliens über einen Rat, der die Einhaltung der Kinderrechte überprüfen soll. Deren Arbeitsweise hat jedoch nur zu schleppenden Verbesserungen der miserablen Situation vieler Kinder geführt. „Die Politik fühlt sich als Besitzer der Kinderrechtsstrukturen, obwohl es sich dabei doch um Kontrollinstanzen handeln sollte“, kritisiert Mesquita. Genaue Beobachtung und ständige Kritik dieser Strukturen seien nötig, denn Missstände gebe es weiterhin.

Problem Kinderarbeit

Als derzeitiges Hauptproblem sieht der Kinderrechtsexperte die Kinderarbeit. „Es gibt etwa drei Millionen Kinder in Brasilien, die neben oder statt der Schule arbeiten. Sie werden bei Arbeiten eingesetzt, die mit der Hand zu erledigen sind – in der Regel auf Zuckerrohr-, Kaffee- oder Orangenplantagen oder in der Selfenerzeugung.“ Es sei problematisch, dass sich der Lohn der Arbeiter in diesen Betrieben an Gewicht oder Menge des geernteten oder fabrizierten Produktes orientiert. „Das führt dazu, dass viele Eltern ihre Kinder in ihre Arbeit miteinbeziehen, um dadurch das Familieneinkommen aufzubessern“, so Mesquita.

Mädchen als Opfer der Sextouristen

Der Sextourismus sei ein zweites Problem, das viele Kinder unmittelbar betrifft. „Europäer und Nordamerikaner schätzen besonders die schönen Strände im Nordosten des Landes. Viele dieser Touristen suchen jedoch auch Sex mit Minderjährigen. Besonders Mädchen aus armen Familien arbeiten in dieser Gegend als Prostituierte, noch lange bevor sie volljährig sind.“ Mesquita wertet es als Erfolg, dass viele brasilianische Hotels ihre Gäste darauf hinweisen, dass Sex mit Kindern strafbar ist und von der Polizei geahndet wird. „Viele haben auch ein Zutrittsverbot für Kinder unter 18 Jahren eingeführt, um dem Problem entgegenzuwirken.“ Als weitere Verletzung der Kinderrechte sieht Mesquita die Zustände in den brasilianischen Gefängnissen, die keine räumliche Trennung zwischen inhaftierten Kindern und Erwachsenen vornehmen.

Unbezahlte Arbeitskräfte

218 Millionen Kinder zwischen fünf und 17 Jahren verrichten bezahlte oder unbezahlte Arbeit oder werden dazu gezwungen, 100 Millionen davon sind Mädchen. Die internationale Arbeitsorganisation (ILO) warnt, dass die Wirtschaftskrise die Kinderarbeit weiter ansteigen lässt, wovon besonders Mädchen

betroffen seien. ILO-Generaldirektor Juan Somavia fordert in diesem Zusammenhang die Regierung zur Förderung der Schul- und Berufsbildung auf. „Investitionen in Bildung bringen Gleichheit und sozialen Fortschritt. Ein gebildetes Mädchen ist besser darauf vorbereitet, den Teufelskreis von Kinderarbeit und Armut zu durchbrechen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass das auch unmittelbare Vorteile für die Familien bringt, sowie für die Gemeinden, Gesellschaften und Wirtschaft“, so Somavia.



Schule abgeschlossen - was soll ich jetzt machen?

Am Ende eines Schul- und Studienjahres stehen viele jungen Menschen vor der Frage: Was will ich jetzt machen? Wer sich für einen internationalen Freiwilligeneinsatz entscheidet, findet bei der neuen österreichweiten Beratungsstelle von Jugend Eine Welt Unterstützung.

„Ich möchte keine Sekunde missen“, erzählt Evelyn Dolzer von ihrem Freiwilligeneinsatz in Mexiko, den sie mit den Jesuit Volunteers absolviert hat. Für die junge Oberösterreicherin war es „die beste und die prägendste Erfahrung, die ich je in meinem Leben machen

durfte.“ Zu solchen Erfahrungen möchte WeltWegWeiser auch anderen Menschen verhelfen und sie dabei finanziell unterstützen.

Das passende Projekt finden

„Es braucht Zeit, sich gut vorzubereiten und die richtige Einsatzorganisation zu finden. Wir erleichtern die Suche nach einem geeigneten Projekt, indem wir die Angebote anerkannter Organisationen vorstellen“, erklärt Jugend Eine Welt-Vorsitzender Reinhard Heiserer. „Ein halbes Jahr nach dem Start von WeltWegWeiser arbeiten bereits 12 Organisationen mit der Servicestelle zusammen und gewährleisten Auslandseinsätze in hoher Qualität.“ Gerade in den nächsten Wochen wird das wieder vielen jungen Menschen die Auswahl ihrer Einsatzstelle erleichtern, weil die Nachfrage nach Auslandseinsätzen erfahrungsgemäß am Ende eines Schul- bzw. Studienjahres besonders hoch ist und gleichzeitig unseriöse Angebote stark beworben werden.

Engagement wird mit 500 Euro belohnt

WeltWegWeiser unterstützt die Freiwilligen auch im Vorfeld ihrer Einsätze. „Informationen zu Themen wie Versicherungen und Gesundheitsvorsorge erleichtern die Vorbereitung des Auslandsaufenthalts“, sagt Bernhard Morawetz, Projektleiter von WeltWegWeiser. Dazu kommt noch eine finanzielle Förderung: „8.000 Euro haben wir in den vergangenen Wochen bereits ausbezahlt, bis Anfang 2017 werden wir die Volontärinnen mit weiteren 27.000 Euro fördern.“ Um finanzielle Unterstützung in der Höhe von 500 Euro können junge Menschen zwischen 18 und 26 Jahren ansuchen, die sich mindestens drei Monate in einem Land des Globalen Südens engagieren und ihren Einsatz mit einer Organisation absolvieren, die eine seriöse Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der Einsätze bietet. Wer sich für eine Förderung interessiert, hat schon bald die nächste Gelegenheit. Ab Mitte Juli sind wieder Anträge möglich. Alle notwendigen Informationen dazu finden Freiwillige auf der Website www.weltwegweiser.at (<http://www.weltwegweiser.at/>).

In Bildungs- und Sozialprojekten mitmachen

Möglich macht die Unterstützung der Freiwilligen die Austrian Development Agency (ADA), die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, die WeltWegWeiser im Rahmen ihrer Initiative „MITMACHEN! Österreich weltweit engagiert“ fördert. „Wir unterstützen Volontariatsprogramme, weil wir überzeugt sind, dass jeder Einzelne zu einer besseren Welt beitragen kann und muss. Nur wenn wir alle - von der Wirtschaft über die Vereinten Nationen bis zur Zivilgesellschaft - an einem Strang ziehen, werden wir die nachhaltigen Entwicklungsziele erreichen. Ich bin mir sicher, dass ein Einsatz im Ausland junge Menschen für ein globales Miteinander sensibilisiert“, betont ADA-Geschäftsführer Martin Ledolter, der die Initiative „Mitmachen!“ ausbauen und noch mehr Programme fördern will, um interessierten Menschen einen Einsatz in Bildungs- und Sozialprojekten in Lateinamerika, Afrika und Asien zu ermöglichen.

Foto: Evelyn Dolzer



Emanuel Huemer mit Provinzial Stephan Dähler (l.) und Rektor Franz Helm. Foto: SVD

„Bei Gott und den Menschen eintauchen“

Ordensbruder | Emanuel Huemer hat im Rahmen eines Gottesdienstes in St. Gabriel sein Gelübde erneuert.

MARIA ENZERSDORF | Emanuel Huemer (35) will den Weg mit den Steyer Missionaren weitergehen: „In Solidarität mit allen, die keinen Menschen haben, in Solidarität mit den Armen und in Solidarität mit allen, die auf den befreienden Gott der Bibel hören.“ Gründe, weshalb Huemer von Provinzial Stephan Dähler und den Mönchen das Gelübde erneuerte.

Huemer trat im Juni 2017 in das Noviziat der deutschsprachigen Steyer Missionare in Berlin ein, im September 2018 legte er seine ersten Gelübde in der Gesellschaft des Göttlichen Wortes ab. Huemer ist seit mehr als 25 Jahren der erste Österreicher, der bei den Steyer Missionaren nicht als Priester, sondern als Ordensbruder seine Berufung leben möchte.

Huemer stammt aus Oberösterreich, absolvierte in Steyr die Ausbildung zum Kindergartenpädagogen. Nach der Matura ging er mit „Jugend Eine Welt“ als Zivildienstler nach Mexiko. Der Sozialpädagoge in der Grenzstadt Tijuana prägte ihn nachhaltig: „Wenn ich aus dem Fenster meines Zimmers schaute, konnte ich beobachten, wie Menschen versuchten, den Grenzraum zu die USA zu überwinden.“ Immer mehr reifte der Entschluss, als Ordensbruder zu leben. „Weltweite Gerechtigkeit“ liegt ihm am Herzen. „Wer bei Gott eintaucht, taucht bei den Menschen auf; wer bei den Menschen auftaucht, taucht bei Gott auf.“

Nach der Ablegung der ersten Gelübde lebte Huemer ein halbes Jahr im Missionarshaus St. Gabriel, wo er sich für den Erhalt des Caritas-Flüchtlingsheims einsetzte – „eine Hoffnung, die sich nicht erfüllt“, bedauert Huemer.



Ordensgemeinschaften Österreich
einfach · gemeinsam · wach

Emanuel Huemer erneuert zeitliche Gelübde bei den Steylern

Meine Berufung: Emanuel Huemer hat am 29. September 2020 seine zeitlichen Gelübde in der Gesellschaft des Göttlichen Wortes, den **Steyler Missionaren**, erneuert. Die Feier fand im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes anlässlich des Patronatsfest von St. Gabriel statt.



Emanuel Huemer erneuert seine zeitlichen Gelübde vor Provinzial Pater Stephan Dähler S.V.M. (c) Steyler Missionare

Emanuel Huemer will den Weg mit den Steyler Missionaren weitergehen: „In Solidarität mit allen, die keinen Menschen haben, in Solidarität mit den Armgemachten und in Solidarität mit allen, die auf den befreienden Gott der Bibel hören.“ Am 29. September erneuerte der 35-jährige seine zeitlichen Gelübde vor Provinzial P. Stephan Dähler und vor den Mitbrüdern um ein weiteres Jahr. Die Erneuerung der Gelübde fand im Rahmen des Festgottesdienstes zum Patronatsfest von St. Gabriel in der Heilig-Geist-Kirche des Missionshauses statt.

Emanuel Huemer trat im Juni 2017 in das Noviziat der deutschsprachigen Steyler Missionare in Berlin ein. Im September 2018 legte er seine ersten Gelübde in der Gesellschaft des Göttlichen Wortes ab. Huemer ist seit mehr als 25 Jahren der erste Österreicher, der bei den Steyler Missionaren nicht als Priester, sondern als Ordensbruder seine Berufung leben möchte.



Ordensgemeinschaften Österreich
einfach · gemeinsam · wach



Provinzial P. Stephan Djanier SVD und Rektor P. Franz Heim SVD freuen sich mit Emanuel Huemer. (c) Steyler Missionare

Soziales Engagement in Mexiko und Wien

Emanuel Huemer stammt aus Oberösterreich. Aufgewachsen in Pfarrkirchen und Enns, absolvierte er in Steyr die Ausbildung zum Kindergartenpädagogen. Nach der Matura ging er mit „Jugend Eine Welt“ als Auslandszivilidiener nach Mexiko. Der Sozialeinsatz in Tijuana, der Grenzstadt im Norden Mexikos, prägte ihn nachhaltig: „Wenn ich im Morgengrauen aus dem Fenster meines Zimmers schaute, konnte ich immer wieder beobachten, wie Menschen versuchten, den Grenzzaun in die USA zu überwinden“, erinnert sich der Ordensmann.

Zurück in Österreich studierte Emanuel Huemer Religionspädagogik an der Universität Wien. Gemeinsam mit anderen ehemaligen Volontären und in Zusammenarbeit mit den Salesianern Don Boscos gründete er in Wien-Erdberg das „Sale für Alle“, ein offenes Jugendzentrum. Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 14 Jahren mit unterschiedlichen Muttersprachen und Kulturen werden hier am Nachmittag von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen betreut und beim Lernen unterstützt. „Wir wollten, dass unser Engagement und unsere Erfahrungen im Ausland auch zu Hause weiterwirken“, sagt Huemer, der das „Sale“ von 2009 bis 2016 leitete.

Weltweite Gerechtigkeit

Immer mehr reifte in ihm der Entschluss, als Ordenschrist zu leben, vor allem der Theologe Johann Baptist Metz und sein Werk „Zeit der Orden“ beeinflussten ihn stark. „In Europa ist das Christentum vorwiegend im bürgerlichen Milieu angesiedelt“, beobachtet Huemer. In anderen Milieus tue sich das Christentum hingegen schwer. „Mission heißt für mich, die gewohnten religiösen Milieus zu verlassen“, betont Emanuel Huemer, dem der Einsatz für weltweite Gerechtigkeit besonders am Herzen liegt. „Wer bei Gott eintaucht, taucht bei den Menschen auf; wer bei den Menschen auftaucht, taucht bei Gott auf“. Mit diesem Gedanken fasst Emanuel Huemer zusammen, was für ihn die Einheit von Gottes- und Nächstenliebe bedeutet.



Seinen Einsatzort veränderte Emanuel Huemer in Chiapas, dem südlichsten Bundesstaat Mexikos. Die Steyler Missionare betreuen in Salto de Agua eine Pfarre mit 90 indigenen Gemeinschaften und betreiben eine Migrantenherberge. (c) Steyler Missionare

Arbeit mit Migranten und Indigenen

Nach der Ablegung der ersten Gelübde lebte Huemer ein halbes Jahr im Missionshaus St. Gabriel, wo er sich für den Erhalt des Caritas-Flüchtlingsheims einsetzte – eine Hoffnung, die sich leider nicht erfüllte.

Erst vor wenigen Tagen ist Emanuel Huemer von seinem OTP-Einsatz (OTP = Overseas Training Program) in Mexiko nach Österreich zurückgekehrt. Eineinhalb Jahre lebte er dort in einer kleinen interkulturellen Gemeinschaft der Steyler Missionare in Chiapas, dem südlichsten Bundesstaat Mexikos. In Salto de Agua arbeitete Huemer in einer Migrantenherberge, die von den Steyler Missionaren zusammen mit Franziskaner Missionarinnen betrieben wird. In der Casa Betanien können sich die Flüchtlinge, die aus verschiedenen zentralamerikanischen Ländern stammen, für einige Tage erholen, ehe die meisten von ihnen versuchen, auf den Güterzug „La Bestia“ aufzuspringen und nach Norden weiterzureisen. Außerdem war der junge Missionar aus Österreich in Chiapas in der Indigenen-Pastoral tätig. Von Salto de Agua aus betreuen die Steyler 90 indigene Gemeinschaften vom Volk der Ch'ol.

Fahrradbote in Berlin

Im November wird Emanuel Huemer nach Berlin ausbrechen, wo die Steyler Missionare eine Niederlassung haben. „Ich werde einer einfachen Arbeit nachgehen, z.B. als Fahrradbote, um dort zu sein, wo Menschen in Europa in prekären Verhältnissen leben.“ Missionar zu sein, bedeutet für ihn, die „Selbstreife zu verlassen und hinaus zu den Menschen zu gehen“. „In Übersee ist es für uns Steyler Missionare selbstverständlich, das Leben mit der einheimischen Bevölkerung, ihre Sorgen und Nöte zu teilen. Warum nicht auch in Europa?“ Auch das Thema Migration und Flucht lässt Emanuel Huemer nicht los. In Berlin plant er zusammen mit einem Mitbruder ein Projekt in diesem Bereich.



Vortrag in der Pfarre Herz Jesu Amstetten: Einsatz in Kolumbien



Vortrag in der Pfarre Herz Jesu Amstetten: Einsatz in Kolu...

Katharina Eblinger berichtet über ihre Zeit in Kolumbien. Foto: Eblinger/zVg Zarl

AMSTETTEN. Katharina Eblinger aus Stephanshart betreute nach ihrer Matura als Volontärin in Medellín, Kolumbien, Kinder aus armen Verhältnissen.

Das Volontariat fand im Rahmen eines Projektes der Salesianer Don Boscos statt. Am Weltmissionssonntag, dem 25. Oktober berichtet sie in der 9.30 Uhr-Messe der Pfarre Amstetten Herz Jesu über ihre Eindrücke. Jugendliche werden anschließend Schokoprallinen zugunsten sozialer Zwecke verkaufen.

Jugend eine Welt ist der
Trägerverein von
Volontariat bewegt

Bezirks
Blätter

Erlebnisbericht über Einsatz in Kolumbien



Katharina Eblinger aus Stephanshart war nach ihrer Matura von August 2019 bis März 2020 als Volontärin in Medellín, Kolumbien, im Einsatz. Dort betreute sie arme Kinder im Rahmen eines Projektes der Salesianer Don Boscos. Am Weltmissionssonntag, **25. Oktober**, erzählt sie in der **9:30-Uhr-Messe der Salesianerpfarre Amstetten Herz Jesu**: Wie war das Volontariat? Was erlebte sie und was prägte sie in dieser Zeit?

Auch erschienen im
Bezirksblatt
Waidhofen/Ybbstal

Jugend eine Welt ist der
Trägerverein von
Volontariat bewegt



Erfahrungen

STEPHANSHART | Katharina Eblinger aus Stephanshart war von August 2019 bis März 2020 als Volontärin in Medellín, Kolumbien, tätig. Dort betreute sie arme Kinder im Rahmen eines Projektes der Salesianer Don Boscos. Am Weltmissionssonntag, 25. Oktober, berichtet sie in der 9.30 Uhr-Messe der Salesianerpfarre Amstetten Herz Jesu über ihre Erfahrungen.

Foto: Wolfgang Zarl

Auch erschienen in der
NÖN Haag/ st. Valentin

Jugend eine Welt ist der
Trägerverein von
Volontariat bewegt



PFARRNACHRICHTEN



AMSTETTEN | Katharina Eblinger aus Stephanshart verbrachte nach ihrer Matura von August 2019 bis März 2020 als Volontärin in Medellín, Kolumbien. Dort betreute sie arme Kinder im Rahmen eines Projektes der Salesianer Don Boscos. Am Weltpmissions-sonntag, 25.10., erzählt sie in der 9.30 Uhr-Messe von ihren Erfahrungen in Übersee.

Foto: Wolfgang Zarl

Jugend eine Welt ist der
Trägerverein von
Volontariat bewegt



Vortrag Katharina Eblinger aus Stephanshart verbrachte nach ihrer Matura einige Zeit als Volontärin in Kolumbien. In einem Vortrag teilt sie ihre Erlebnisse. Seite 18 | Foto: Wolfgang Zief



Katharina Eblinger berichtet über ihre Zeit in Kolumbien

Foto: Eblinger

VORTRAG

Einsatz in Kolumbien

AMSTETTEN. Katharina Eblinger aus Stephanshart betreute nach ihrer Matura als Volontärin in Medellín, Kolumbien, Kinder aus armen Verhältnissen. Das Volontariat fand im Rahmen eines Projektes der Salesianer Don Boscos statt.

Am Weltmissionssonntag, dem 25. Oktober, berichtet sie in der 9.30 Uhr-Messe der Pfarre Amstetten Herz Jesu über ihre Eindrücke. Jugendliche werden anschließend Schokopralinen zugunsten sozialer Zwecke verkaufen. 🍫

Jugend eine Welt ist der
Trägerverein von
Volontariat bewegt



AUSTRIAN SDG-AWARD 2020

**EINREICHUNGEN IN 4 KATEGORIEN
AB SOFORT BIS MITTE OKTOBER MÖGLICH**

Wie auch bereits im letzten Jahr findet die feierliche Verleihung des AUSTRIAN SDG-AWARDS auch
heuer wieder unter dem Ehrenschild des Nationalratspräsidenten Mag. Wolfgang Sobotta statt.

Zum Zeitpunkt der Magazinverteilung konnte aufgrund der installierten Pandemie-bedingten Lage noch nicht bestätigt werden, ob die Gala im Dach-
trier der Wiener Hofburg stattfinden kann oder ob
eine digitale Lösung realisiert werden muss. Auch
in diesem Fall werden wir uns etwas Kreatives
überlegen, um für mitleidende Spannung und Stim-
mung zu sorgen. Das genaue Datum werden wir
demnächst über unsere Kanäle publizieren.

Die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable De-
velopment Goals = SDGs) mit ihren 169 Unterzie-
len (Targets) sind nützliche Werkzeuge, um sich als
Staat und Unternehmen möglichst stabil und resili-
ent gegenüber Krisen aufzustellen – auch ganz be-
sonders jetzt in Zeiten einer Pandemie.

Der SENAT DER WIRTSCHAFT durfte bei der Be-
stellung des Freiwilligen Nationalen Berichts zur
Umsetzung der SDGs in Österreich im Bundes-

kanterrat mitwirken. Der Bericht wurde im Früh-
sommer der UNO vorgelegt, wobei der AUSTRIAN
SDG-AWARD des SENATS DER WIRTSCHAFT pro-
minente Erwähnung fand (ab Video ab Minute 4:40
auf <https://www.bka.at/de/berichte/bericht-2019>).

Der AUSTRIAN SDG-AWARD, eine Initiative des
Ehrendirektors des SENATS DER WIRTSCHAFT, hat
auch zum Ziel, Pioniere bei der Umsetzung der
SDGs durch diese Auszeichnung einem breiteren
Publikum bekannt zu machen.

Der Preis wird seit 2017 vom Senat der Wirtschaft
an österreichische Unternehmen, die die UN-Nach-
haltigkeitsziele zu ihrem Kompass gemacht haben,
verleihen. Seit 2019 können nicht nur Unterneh-
men, sondern auch Gemeinden & Kommunen, In-
itiative von Jugendlichen bzw. für Jugendliche sowie
Medien und Journalisten, die das Thema in verant-
wortungsvoller Weise behandeln, einreichen.



JETZT EINREICHEN

ODER





SEF 2020 - EINE HELDENREISE | 17.9. PALAIS COBURG WIEN

In Partnerschaft mit **JUGEND EINE WELT** und mit freundlicher Unterstützung des **PALAIS COBURG** begeben wir uns wieder auf eine Reise, gemeinsam mit QuerdenkerInnen und praxisorientierten UmsetzerInnen, mit Experimenten - und vor allem mit InvestorInnen, um zu demonstrieren, wie aus einer Vision ein mutiger Schritt werden kann, der zur Überwindung von Hindernissen und schlussendlich zur Realisierung der Vision führt.

- Der Schritt aus der Komfortzone in Richtung neuer Herausforderungen
- Prozesse, Geschäftsmodelle, Vertriebsstrategien, Richtiges
- Erfahrungserichte von UnterstützerInnen und Social EntrepreneurInnen
- Good Practice Beispiele von Senior Experts aus **JUGEND EINE WELT**



All dies wird in Form einer Reisebeschreibung erzählt und soll zeigen, dass die Mühe heute bereits auf beiden Seiten lohnt: Beim gemeinwohlorientierten Unternehmen genauso wie bei den InvestorInnen.

Mit dabei u.a. Günter Bernschok/ERSTE BANK, Sepp Eisenriegler/R.U.S.Z./Robert Frisch/LEHRLINGSPO-
WER und SENATS BILDUNGSALLIANZ, Walburga Fröhlich/ATEMPO und CAPITO, Lena Gansterer/IMPAC-
THIE, Reinhold Heisner/JUGEND EINE WELT, Georg Lach/STONEYOUN, Waldtraud Marnus/SYNCON,
Martin Niklas/ANWALTSKANZLEI NIKLAS, Christian Penz/NUT & FEUER, Josef Pörlinger/DO LH a.D.,
Matthias Reisinger/AWS, Georg Schöber/ASHOKA, Constanze Stockhammer/SENA, Martin Wiesner/TELEJOZ,
Markus Zellinger/FAIR FINANCE

GESUNDHEIT UND WIRTSCHAFT IM DIALOG | 21.9. BIOGENA ART GALLERY SALZBURG

Unsere Welt war bis vor wenigen Monaten geprägt von vollkommener Beschnei-
gung. Schnellen, höher, weiter war das Ziel. Durch die Corona-Pandemie wur-
den wir plötzlich auf den Boden der Realität zurückgekehrt. Vor allem wurde uns
vor Augen geführt, wie schnell wir auf ein Minimum unserer Selbstbestimmtheit
reduziert werden können. Klar ist, dass der Mensch seine Gesundheit und sein
Wohlergehen (SDG Nr. 3) im Mittelpunkt stehen müssen. Unsere Aufgabe als Un-
ternehmer ist es, den Wert der Mitarbeiter zu stärken und dabei die Bereiche
Psyche, Bewegung und Ernährung zu berücksichtigen. Mit der Veranstaltung **GE-
SUNDHEIT & WIRTSCHAFT IM DIALOG** am 21. September in der Biogena Art
Gallery in Salzburg geben wir Ihnen Handlungsempfehlungen und Impulse, die
Sie in Ihrem Unternehmen sowie im Alltag anwenden können. Nur so besteht die
Möglichkeit, vom Boden und Wegschauen ins TUN zu kommen. Zum Wohle aller
- insbesondere unserer geschätzten MitarbeiterInnen.



URL: <https://event.senat.at/Veranstaltungen/SENATs-Veranstaltungen/event.php?nc=484-108>





Austrian Development Agency

 **JUGEND
EINE
WELT**

 **SENATSPREIS
FÜR
SOZIALE
VERDIENSTE**

Nachhaltige Wirkung

Werden Sie PartnerIn und fördern Sie weltweite Entwicklung durch den Austausch von Wissen! Mit Senior Experts Austria.

Alle Informationen zu unserem Programm:
www.jugendeinewelt.at/seniorexpertsaustria | einsatz@jugendeinewelt.at | +43 1 879 07 07 - 37
Jugend Eine Welt Österreich, Münchreiterstraße 31, 1130 Wien

Die Austrian Development Agency (ODA), die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, leistete eine Anschubfinanzierung für das Programm.

The Rocking Community

Liebe Barbara

"Ich bin grad in Salzburg, wir haben's soo schön!" hörte man am anderen Ende der Leitung und fragte sich, ja, warum bin ich da nicht dabei? Für alle, die sich das auch fragen, hier zumindest die Fotos zum Ausflugsziel. Die Ausstellung 100 Jahre Salzburger Festspiele. Und ja, in Wien hätten wir derweil Regen...



We proudly present:

Franz Zauner, unser Mann für den Newsletter! Aber lassen wir ihn selber sprechen:

"Journalist 60+, altersbedingt mit so viel Freizeit ausgestattet wie schon lange nicht, sucht nach langen Berufsjahren als Online-Redakteur neue Gelegenheit zum Geschichtenerzählen." So lautet das Inserat, das ich nicht aufgegeben habe. Denn bevor ich daran dachte, rief mich Brigitte Irowac an. Zufällig an meinem Geburtstag, deshalb nahm ich ihr Angebot gleich als Geschenk: Ich darf, wenn ich will, den Newsletter der Rocking Community betreuen. Ja, ich will. Ich freue mich sehr auf positive Geschichten und neue Menschen, etwas weniger auf die Tücken der Technik und das Studium der Dokumentation. Und ich habe natürlich tausend Fragen, die ich der Community nach und nach stellen möchte. Die erste kommt gleich hier: Habt ihr Wünsche an den Newsletter, die Brigitte noch nicht kennt? Dann schreibt mir doch bitte an die Mailadresse newsletter@rockingcommunity.at. Auf bald, Franz.



Wir wünschen Franz viel Spaß mit den Rockies und freuen uns auf seine Newsletter! Ah ja: Was sind deine Ideen zum Newsletter? Gib Franz Bescheid unter newsletter@rockingcommunity.at. :-)

Highlights aus Graz

Natürlich wollten wir die Grazerinnen treffen, die sich zum Come-together schon mit Zug und Hotel organisiert hatten. Kurzerhand hat sich Christiana bereit erklärt, eine Stadtführung anzubieten. Dass es kalt war und aus Kübeln schüttete war natürlich nicht im Programm und anders bestellt... aber als Flexicats wussten wir, was zu tun ist: So hatten wir die Schatzkammer ganz für uns alleine - ein Anblick, den nicht einmal Christiana kennt! Dort spannten wir den Bogen von der Habichtsburg im schweizerischen Ort Habsburg bis zum Orden des Goldenen Vlieses, dem Karl Habsburg vorsteht. Wir waren überwältigt vom Funkeln der Edelsteine, den prächtigen Roben und dachten doch noch ein Zelterl über das Einhorn nach, das dort ausgestellt ist...



Ehrenamtliches

"Am richtigen Ort zu richtigen Zeit": Wissenstransfer durch Senior Experts Austria

Josef, ein pensionierter Elektrotechniker bewarb sich 2016 beim Senior Experts Programm von **Jugend Eine Welt**. Ihn bewegte der Wunsch, seine umfassende Lebens- und Berufserfahrung weiterzugeben. Mittlerweile hat er 2 Einsätze in Uganda absolviert. Er hat den Aufbau einer Berufsbildungsstätte für SolartechnikerInnen unterstützt. Dadurch hat er einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität von Jugendlichen geleistet und ihnen durch Wissensvermittlung zu einer beruflichen Perspektive verholfen. "Wir haben die richtige Person bekommen, am richtigen Ort zur richtigen Zeit. Josef weiß was er tut und hat eine Leidenschaft für seine Arbeit", so unser Projektpartner Fr. Denis aus Uganda.

Im Moment kann nicht eingeschätzt werden, ab wann genau Senior Experts-Einsätze wieder durchgeführt werden können. In der Zwischenzeit sucht Senior Experts Austria ehrenamtliche HelferInnen im Büro in Wien, z.B. bei der Unterstützung administrativer Tätigkeiten. Alle Infos dazu findest du unter www.jugendeinewelt.at. Wenn du Lust hast, hier mitzumachen, dann melde dich gerne bei Barbara Stranzinger per e-mail oder einsatz@jugendeinewelt.at oder ruckzuck telefonisch unter +43 1 879 07 07-37. In dem Fall gib ihr bitte "Codewort" The Rocking Community an, damit sie das einordnen kann.



Kooperationspartner

Die gemütliche Computerschule: Qualitätszeit

Wir kennen Daniela Weinholz und ihre Computerschule aus Vernetzungstreffen im Rahmen der Initiative 60/80 der Stadt Wien und freuen uns, sie dir hier als unseren neuen Kooperationspartner vorstellen zu dürfen. Daniela meint dazu:

"Qualitätszeit unterstützt geduldig bei allen Fragen zu Internet, Smartphone, Tablet, PC & Co. In gemütlicher Wohnzimmer Atmosphäre in Wien 1060 und bei Hausbesuchen. Den Inhalt und das Tempo der 1:1 Coachingstunden bestimmen Sie selbst: Wir beantworten Ihre individuellen Fragen und schreiben das Gelernte gerne für Sie mit. Alle Infos unter www.qualitaetszeit.at oder 0660 373 1229. Wir freuen uns auf Sie!"





In Kürze

Italien. Das Hilfswerk „Jugend Eine Welt“ kritisiert die Festsetzung des zivilen Rettungsschiffes „Sea-Watch 4“ durch die italienischen Behörden im Hafen von Palermo.

Klage gegen Festsetzung der "Sea-Watch 4" in Italien

Das u.a. von der deutschen Kirche und "Jugend Eine Welt" mitfinanzierte Rettungsschiff war am 19. September in Palermo festgesetzt worden

Rom, 24.10.2020 (KAP) Der deutsche Verein Sea-Watch hat am Freitag rechtliche Schritte gegen die Festsetzung seines Rettungsschiffes "Sea-Watch 4" in Italien eingeleitet. Laut einer Mitteilung wird sich nun ein italienisches Verwaltungsgericht mit der Klage befassen.

Die "Sea-Watch 4" war am 19. September von den Behörden in der Hafenstadt Palermo festgesetzt worden. Bemängelt wurden unter anderem Verstöße gegen Sicherheitsauflagen und eine Registrierung, die den Rettungsaktivitäten nicht entspreche. Sea-Watch entgegnete, die Blockade erfolge "willkürlich". Bereits am 9. Oktober hatte die italienische Küstenwache das deutsche Rettungsschiff "Alan Kurdi" im sardischen Olbia festgesetzt. Auch in diesem Fall wurden bei einer Inspektion Sicherheitsmängel moniert.

Das ehemalige Forschungsschiff war auf eine Initiative der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gekauft worden; die Finanzierung trägt der Verein "United4Rescue", in dem sich mehr als 550 Organisationen, Unternehmen und Einzelpersonen zusammengeschlossen haben. Auch Ärzte ohne Grenzen sowie das österreichische Hilfswerk "Jugend Eine Welt" sind an dem Projekt beteiligt.

75 Jahre Kirchenzeitung

KIRCHE IN NOT



„Seit vielen Jahrzehnten sind wir mit den Kirchenzeitungen verbunden, durch unsere Artikel und durch regelmäßige Beilagen. HERZLICHE GRATULATION zum 75-jährigen Jubiläum und DANKE für die gute Zusammenarbeit, auch für die nächsten 75 Jahre.“

HERBERT REIBERGER
Nationaldirektor

LICHT FOR THE WORLD



„Herzliche Gratulation! Mit den Kirchenzeitungen verbindet uns das Engagement für Menschenrechte im Globalen Süden. Danke für die langjährige Partnerschaft. Mit Hilfe eurer LeserInnen konnten wir Tausenden Menschen in Afrika Augenlicht und Zukunft schenken!“

RUPERT RONIGER,
Geschäftsführer von Licht für die Welt International

missio



„Danke für die Berichte über das, was die Kirche weltweit leistet. Danke für die Geschichten, was wir von Missio Österreich mit unseren Spendern verändern können. Danke für das Interesse an unserer weltweiten Corona-Nothilfe und unserem großen Krankenhaus-Bau in Mosambik!“

PATER DR. KARL WALLNER
Nationaldirektor von Missio Österreich

plan:g



„Seit 75 Jahren berichtet meine Kirchenzeitung über kirchliche Heimat: Das ist Regionalberichterstattung im besten Sinn. Weil sich unsere Kirche – so wie die Welt insgesamt – verändert, wünsche ich der Kirchenzeitung Mut, Wandel kritisch zu begleiten.“

MAG. MATTHIAS WITTRICK
Partnerschaft für globale Gesundheit

Jesuitenweltweit



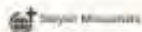
„Leben in Fülle für alle – ob Einsatz für die Rechte indigener Menschen und den Schutz der Natur in Amazonien, Schule für Kinder aus Slums in Simbabwe oder Perspektive für durch Corona schwer getroffene Wanderarbeiter in Indien. Danke für ihre Hilfe!“

MAG. KATRIN MORALES
Geschäftsführerin



„Familie, Leben, Werte – das sind Kernthemen der Kirchenzeitungen. Und zentral auch in der Arbeit mit Kindern bei CONCORDIA Sozialprojekte. Zum Jubiläum hoffe ich auch weiterhin auf fundierte Orientierungshilfen durch die Kirchenzeitungen – heute wichtiger denn je.“

PATER MARKUS INAMA SJ
Vorstand CONCORDIA Sozialprojekte



„Die Kirchenzeitung ist ein wichtiges Medium für alle Christinnen und Christen. Hier können wir einander stärken, ermutigen und helfen. Ich wünsche allen Leser*innen und Mitarbeiter*innen Gottes Segen.“

PATER FRANZ PILZ SVD
Missionskoordinator



„Glückwunsch den Kirchenzeitungen! Die österreichischen Kirchenzeitungen mit ihren zahlreichen LeserInnen sind wertvolle und geschätzte PartnerInnen von Jugend Eine Welt. Gemeinsam thematisieren wir globale Themen, die für die EINE gerechtere Welt – in der wir alle leben wollen – bedeutend sind.“

ING. REINHARD HEISERER
Geschäftsführer Jugend Eine Welt – Don Bosco Aktion Österreich



„Auch wir feiern ein Jubiläum. Seit 45 Jahren leisten wir Pionierarbeit in der Entwicklungsfinanzierung. 59.000 Menschen weltweit nutzen Oikocredit für ihre ethisch-nachhaltige Geldanlage. Damit helfen sie Millionen von Menschen, aus eigener Kraft der Armut zu entfliehen.“

Wir gratulieren
von Herzen!

75 Jahre Kirchenzeitung

KIRCHE IN NOT



„Seit vielen Jahrzehnten sind wir mit den Kirchenzeitungen verbunden, durch unsere Artikel und durch regelmäßige Beilagen. HERZLICHE GRATULATION zum 75-jährigen Jubiläum und DANKE für die gute Zusammenarbeit, auch für die nächsten 75 Jahre.“

HERBERT RECHBERGER
Nationaldirektor

LICHT



„Herzliche Gratulation! Mit den Kirchenzeitungen verbindet uns das Engagement für Menschenrechte im Globalen Süden. Danke für die langjährige Partnerschaft. Mit Hilfe eurer LeserInnen konnten wir Tausenden Menschen in Afrika Augenlicht und Zukunft schenken!“

RUPERT ROMIGER,
Geschäftsführer von Licht für die Welt International

missio



„Danke für die Berichte über das, was die Kirche weltweit leistet. Danke für die Geschichten, was wir von Missio Österreich mit unseren Spendern verändern können. Danke für das Interesse an unserer weltweiten Corona-Nothilfe und unserem großen Krankenhaus-Bau in Mosambik!“

PETER DR. KARL WALLNER
Nationaldirektor von Missio Österreich

plan:g



„Seit 75 Jahren berichtet meine Kirchenzeitung über kirchliche Heimat. Das ist Regionalberichterstattung im besten Sinn. Weil sich unsere Kirche – so wie die Welt insgesamt – verändert, wünsche ich der Kirchenzeitung Mut, Wandel kritisch zu begleiten.“

MAG. MATTHIAS WITTERACK
Partnerschaft für globale Gesundheit



geschlechtergerechtigkeit

„Leben in Fülle für alle – ob Einsatz für die Rechte indigener Menschen und den Schutz der Natur in Amazonien, Schule für Kinder aus Slums in Simbabwe oder Perspektive für durch Corona schwer getroffene Wanderarbeiter in Indien. Danke für ihre Hilfe!“

MAG. KATRIN MORALES
Geschäftsführerin



CONCORDIA

„Familie, Leben, Werte – das sind Kernthemen der Kirchenzeitungen. Und zentral auch in der Arbeit mit Kindern bei CONCORDIA Sozialprojekten. Zum Jubiläum hoffe ich auch weiterhin auf fundierte Orientierungshilfen durch die Kirchenzeitungen – heute wichtiger denn je.“

PATER MARKUS INAMA SJ
Vorstand CONCORDIA Sozialprojekte



Österreichische Kirchenzeitungen

„Die Kirchenzeitung ist ein wichtiges Medium für alle Christinnen und Christen. Hier können wir einander stärken, ermutigen und helfen. Ich wünsche allen Leser*innen und Mitarbeiter*innen Gottes Segen.“

PATER FRANZ PILZ SVD
Missionsprokurator



jugend eine welt

„Glückwunsch den Kirchenzeitungen! Die österreichischen Kirchenzeitungen mit ihren zahlreichen LeserInnen sind wertvolle und geschätzte PartnerInnen von Jugend Eine Welt. Gemeinsam thematisieren wir globale Themen, die für die EINE gerechtere Welt – in der wir alle leben wollen – bedeutend sind.“

ING. BERNHARD HIESINGER
Geschäftsführer Jugend Eine Welt – Dr. Rokus Akotti Obereich



OIKOCREDIT

„Auch wir feiern ein Jubiläum. Seit 45 Jahren leisten wir Pionierarbeit in der Entwicklungsfinanzierung. 38.000 Menschen weltweit nutzen Oikocredit für ihre ethisch nachhaltige Goldanlage. Damit helfen sie Millionen von Menschen, aus eigener Kraft der Armut zu entfliehen.“

Wir gratulieren
von Herzen!



UNSERE KIRCHE

Der SONNTAG im Bild

**HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH**
Reinhard Heiserer,
Geschäftsführer der
Hilfsorganisation
„Jugend Eine
Welt“, gratuliert
in der Wiener
Pfarrkirche Lainz
dem SONNTAG
und allen anderen
österreichischen
Kirchenzeitungen
zum 75-Jahr-
Jubiläum.
Auf weitere viele
gemeinsame
Jahre!



Schnappschuss der Woche

meinbezirk.at

Don Bosco-Statue

Gedenken an Corona-Opfer am Friedhof Hietzing



„Die Statue ist dem Andenken aller Freunde und Freundinnen Don Boscos gewidmet“, so „Jugend Eine Welt“ Geschäftsführer Reinhard Heiserer. Foto: Jugend Eine Welt. hochgeladen von Ernst Georg Berger

Die Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“ widmet dem Andenken an verstorbene Projektpartner, Spender, Freunde und Förderer am Hietzinger Friedhof einen „Erinnerungsort“.

HJETZING. Die internationale Hilfsorganisation **„Jugend Eine Welt“** mit Hauptsitz im 13. Bezirk fördert weltweit Don Bosco Hilfsprojekte insbesondere für benachteiligte Kinder und Jugendliche.

Seit Ausbruch der COVID-19 Pandemie konnte „Jugend Eine Welt“ mit seiner Corona-Nothilfe Projektpartner in 22 Ländern bei deren Maßnahmen gegen die gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen unterstützen.

Die Pandemie hat jedoch auch in den Reihen der „Jugend Eine Welt“-Projektpartner bereits für Opfer gesorgt. So infizierte sich etwa im indischen Kolkata (früher Kalkutta) einer der Pioniere bei der Hilfe für Straßenkinder in Indien mit dem Virus. Der Salesianer Don Boscos Joseph Aymanathil, gerade in den Slums beschäftigt mit der Versorgung von Kindern mit Essen, starb kurze Zeit später im Spital.

Skultur zum Andenken

„Jugend Eine Welt“ gedenkt heuer zu Allerheiligen und Allerseelen seiner verstorbenen Projektpartner, Spendern und Wohltätern, Freiwilligen und Mitarbeitern. Symbolisch dafür steht die vor kurzem nahe des Hauptsitzes der Organisation am Hietzinger Friedhof aufgestellte Don Bosco Statue - ein „Erinnerungsort“ der besonderen Art.

Die aus Altmetall gefertigte Statue des Tiroler Künstlers Isidor Winkler zeigt einen lebensgroßen Don Bosco, umringt von drei Kindern mit Symbolen für Zuneigung (Umarmung), Lernen (Buch), Ausbildung (Zange), Spiel (Ball) und Zusammengehörigkeit (Wimpel).

„Die Statue ist dem Andenken aller Freunde und Freundinnen Don Boscos gewidmet“, so „Jugend Eine Welt“-Geschäftsführer Reinhard Heiserer. Sie alle tragen dazu bei, dass „unsere Welt trotz aller Schwierigkeiten eine bessere wird.“



NOT IM LIBANON!

Die leidgeprüften Menschen im Libanon brauchen unsere Hilfe!

Nach der **Explosions-Katastrophe** unternahmen die Don Bosco-Projektpartner von Jugend Eine Welt alles erdenklich Mögliche, um den Menschen, die alles verloren haben, zu helfen. Ihre Don Bosco-Schulen sind jetzt **Notquartiere**.

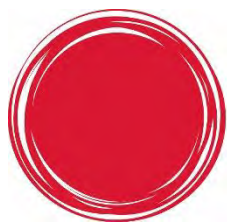
Für die Anschaffung von Lebensmitteln, Medizin und Kleidung ist weiterhin dringend Ihre Unterstützung nötig! Bitte helfen Sie jetzt!



**Spenden Sie online unter www.jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000**



Jugend Eine Welt, Münchreiterstraße 31, 1130 Wien • Danke für Ihre Hilfe! Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.
Tel.: +43 1 879 07 07 - 0 | E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [f/jugendeinewelt](https://www.facebook.com/jugendeinewelt)



JUGEND EINE WELT

ARBEITSBEREICHE

Projektförderung

Volontariat

Bildungsarbeit

Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfen



Mit Ihrer
Unterstützung
ermöglichen wir jungen
Menschen eine
lebenswerte Zukunft!

Jugend Eine Welt Österreich

Münichreiterstraße 31, 1130 Wien

Tel. +43 1 879 07 07

Fax +43 1 879 07 07-15

office@jugendeinewelt.at

www.jugendeinewelt.at

Spendenkonto:

Raiffeisen Landesbank Tirol

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

www.jugendeinewelt.at



**JUGEND
EINE
WELT**